

Nr. 5 – Mai 2025



ÖSTERREICHISCHE
L A S M U S I K

Zeitung



Die Stimme

Die menschliche Stimme ist ein Wunderwerk der Natur. Sie ist nicht nur ein Werkzeug zur Kommunikation, sondern auch ein Ausdruck von Emotion, Identität und Kreativität. Jede Stimme ist so einzigartig wie ein Fingerabdruck – ein unverwechselbarer Klang, der uns miteinander verbindet und uns in die Lage versetzt, Gedanken, Gefühle und Geschichten auszutauschen. Ab Seite 17

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Blasmusikforum

6 ÖSTERREICHISCHES BLASMUSIKFORUM 2025

BBV

8 60. Generalversammlung des
Burgenländischen Blasmusikverbandes

NEUE AUSSTELLUNG

9 ÖBV-Dokumentationszentrum

60 JAHRE OBERSCHÜTZEN

10 Wir feiern mit 60 Stunden Musik

CARNABAND'S SHOW

11 Musikverein Lingenau

JUBILÄUMSFANFARE

12 70 Jahre Österreichisches Bundesheer

JOHANN STRAUSS

13 Kompositionswettbewerb

HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

14 Stefan Stranger

STACCATO

16 Interview mit Reinhold Bieber

DIE STIMME

17 Instrument des Jahres
20 Stimmbildung im Blasorchester
22 Moderation für Musikvereine
24 Die Magie des Atmens

INSTRUMENTENPFLEGE

26 Oboe

SOMMERNACHTSKONZERT

28 SBO Retz und Militärmusik Niederösterreich

29 WOODSTOCK DER BLASMUSIK

30 DER BÖHMISCHE TRAUM

31 BLÄSERURLAUB BAD GOISERN

JUGENDCORNER

32 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

36 Burgenland	49 Steiermark
39 Kärnten	51 Tirol
41 Niederösterreich	52 Vorarlberg
43 Oberösterreich	56 Wien
47 Salzburg	

BLICK ZUM NACHBARN

57 Liechtenstein
58 Südtirol

NACHSPIEL

57 Impressum





Foto: K. Morgenstern



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Während ich das Editorial schreibe, tummeln sich unzählige Blasmusikbegeisterte in den Räumen der Carinthischen Musikakademie in Ossiach – es wuselt nur so um mich herum. Das Österreichische Blasmusikforum hat auch in diesem Jahr deutlich bewiesen, dass sich unser liebstes Hobby laufend weiterentwickelt – sehr viele Menschen arbeiten aktiv an diesem Prozess mit.

Das Schönste für mich an den Tagen in Ossiach ist aber immer wieder Folgendes: Sobald Menschen aus unterschiedlichsten Regionen, die sich eigentlich nicht gekannt haben, die ersten Töne gemeinsam spielen, entsteht eine Verbindung zwischen ihnen. Spätestens nach der ersten Probe reden sie miteinander. Nach den Tagen in Ossiach sind sie zu guten Freunden geworden. Genau das macht Blasmusik für mich so schön – das Blasmusikforum gehört zur Blasmusik wie das Mundstück zur Trompete!

In unzähligen Praxisproben und Workshops hat sich deutlich gezeigt, dass die Stimme ein unverzichtbares Element der Musik ist – auch in der Blasmusik. Teilweise wurden Passagen im Orchester gesungen. Sogar so mancher Dirigent sang Stellen mit sonorer Stimme vor.

Nicht umsonst wurde die menschliche Stimme in Deutschland zum Instrument des Jahres 2025 gekürt. Sie kann sehr viel und ist äußerst wichtig. Daher widmet sich diese Ausgabe wichtigen Aspekten rund um Atem- und Stimmübungen sowie nützlichen Tipps zur gelungenen Konzertmoderation.

Viel Spaß beim Lesen

Rainer Schabereiter
Chefredakteur





Blasmusikforum

Das Österreichische Blasmusikforum lockte auch heuer Blasmusikbegeisterte aus nah und fern in das kärntnerische Ossiach. Grund genug, sich für das nächste Jahr anzumelden! Mehr dazu auf der nächsten Seite.



Netzwerk JurorInnen

Österreichisches Blasmusikforum 2025

Ein Fest der Musik und des Austausches in Ossiach

Von 13. bis 16. April fand im Stift Ossiach das Österreichische Blasmusikforum statt – ein jährlich wiederkehrendes Highlight im Blasmusikjahr. Dieses bedeutende Netzwerktreffen brachte Fachleute und begeisterte Musikerinnen und Musiker zusammen, um Kommunikation, Austausch und Weiterbildung in den Mittelpunkt zu stellen.

Der diesjährige Themenschwerpunkt lautete „Dirigieren oder dirigiert werden!“, inspiriert von einem Buch des renommierten Dirigenten Gregor Kovačič. Die Diskussion über zwischenmenschliche Beziehungen und die Herausforderungen zwischen Dirigent und Musiker war ein zentrales Element des Programms, das sich durch seine Vielfalt auszeichnete.

Orchester

Zwei Teilnehmerorchester in den Leistungsstufen C/D und J/A/B arbeiteten drei Tage lang unter der Leitung der Referenten Gregor Kovačič und Gerald Oswald. Im Orchester der Stufe C/D wurden liedhafte Werke und Transkriptionen, darunter das „Vilja-Lied“ und die Suite „Romeo und Julia“, sowie weitere Stücke erarbeitet. Dabei wurde auch die Frage behandelt, welche Rolle

der Hintergrund einer Komposition bei der Erarbeitung eines Stückes spielt. Gerald Oswald gab dem Orchester der Stufe J/A/B Einblicke in verschiedene Werke, insbesondere in die Pflichtstücke des Österreichischen Blasmusikverbands (ÖBV) für 2026/2027 in den Leistungsstufen A und B. Die Teilnehmer erhielten wertvolle Informationen zu unterschiedlichen Stilen, Schwerpunkten und Transkriptionen.



Agnes Brandstötter



Thomas Doss (l.) und
Günther Reisegger



Clemens Fetz



Ernst Hutter



Simone Jetzinger



Buffet Crampon



CMA Ossiach



Workshops

Ein spannender Beitrag war der Praxisworkshop „Dimensionen des Dirigierens“ in Kooperation mit der Mid Europe. Fünf junge Dirigentinnen und Dirigenten – Johannes Mosbacher, Simone Jetzinger, Clemens Fetz, Agnes Brandstötter und René Mathis – wurden ausgewählt, um mit Prof. Johann Mösenbichler an ihrem dirigierten Ausdruck zu arbeiten. Dies geschah sowohl in Korrepetition als auch mit beiden Teilnehmerorchestern. Bei der Mid Europe Schladming wird dieser Workshop weitergeführt.

Die „Morning Impulse“ boten Raum für kurze Impulsreferate und Praxiseinheiten in Dirigiertechnik. Alexandra Link referierte beispielsweise am Mittwochmorgen über die Rolle des Dirigenten als Schlüsselfigur eines florierenden Blasorchesters.

Ein besonderes Highlight war sicherlich der Workshop „Brass Bands: Einblicke in Aufbau, Klang, Struktur und Stil“. Thomas Doss und Günther Rei-

segger arbeiteten gemeinsam mit der Brass Band Oberösterreich und dem Orchester der Stufe C/D an den Besonderheiten dieser Musikform. Die exemplarische und praktische Gegenüberstellung des Klangs mit beiden Orchestern anhand des „St. Florian Choral“ von Thomas Doss sorgte beim Publikum für ein überwältigendes Gefühl. Der Workshop mit Ernst Hutter am Dienstagabend stellte ebenfalls einen Höhepunkt dar. Hutter fokussierte sich auf Polka, Walzer und Marsch. Dabei verdeutlichte er die unterschiedlichen stilistischen Merkmale dieser Gattungen. Die Teilnehmer lernten, worauf es beim Spiel dieser Formen ankommt.

Netzwerk JurorInnen

Erstmals tagten auch die Jurorinnen und Juroren im Bereich „Musik in Bewegung“ im Rahmen eines Netzwerktreffens zur Marschmusikbewertung. Diese Weiterbildung bot wertvolle Impulse für ihre zukünftige Arbeit. Den krönenden Abschluss des Blas-

musikforums bildete die Präsentationswerkstatt, in der die Orchester und Dirigenten des Praxisworkshops die Ergebnisse ihrer Arbeit in einem kleinen Konzert präsentierten.

Danke

Das Blasmusikforum bot nicht nur eine Plattform für musikalischen Austausch, sondern auch die Gelegenheit, Danke zu sagen: Der Kooperationsvertrag mit Buffet Crampon wurde verlängert. Zudem wurden die beiden Vertreter von Buffet Crampon, Patrick la Venia und Volkmar Kühnle, sowie Marion Rothschof-Herzog (CMA Stift Ossiach) mit dem ÖBV-Förderehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Ihre Unterstützung stellt eine wichtige Stütze für den Verband und das Blasmusikforum dar.

Das Österreichische Blasmusikforum war wieder ein voller Erfolg. Es wird sicherlich auch in den kommenden Jahren eine bedeutende Rolle in der Blasmusikszene spielen. ■



Gregor Kovačič



René Mathis



Johannes Mosbacher



Johann Mösenbichler



Gerald Oswald



Der neue Vorstand des BBV

Alois Loidl erhielt die Josef-Kóty-Medaille

Gelebte Kooperation und Innovation

Am 5. April fand im Lisztzentrum Raiding die 60. Generalversammlung des Burgenländischen Blasmusikverbandes (BBV) statt – ein Anlass, der nicht nur das 60-jährige Bestehen des Verbandes würdigte, sondern auch den Auftakt zu einer vielversprechenden Zukunft markierte.

Unter der Leitung von Landesobmann Peter Reichstädter wurden wichtige Weichen für die kommenden drei Jahre gestellt. In seiner Eröffnungsrede betonte er: „Die Leidenschaft und das Engagement jeder und jedes Einzelnen machen die Blasmusik im Burgenland so besonders.“

Neuwahl

Ein Schwerpunkt war die Neuwahl des Landesvorstandes. Laura Arzberger übernimmt die Funktion der Landesjugendreferentin, unterstützt von Michael Haider. Márton Ilyés wird stellvertretender Medienreferent. Die Medienarbeit leitet nun Lukas Dirnberger, der Lisa Vogl nachfolgt. Marie Braunschied als stellvertretende Landeskappellmeisterin aus. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt.

Rückblick und Aufbruch

Die Versammlung stand im Zeichen von Rückblick und Aufbruch: Neben

der Würdigung bisheriger Erfolge wurden neue Impulse gesetzt. Projekte wie Blasmusik Burgenland Digital 2025, eine überarbeitete CI sowie Initiativen in Bildung und Jugendarbeit zeigen, wie stark der Verband Innovation mit Tradition verbindet.

Würdigung

Besonders gewürdigt wurde Ehrenobmann Alois Loidl, dem für seine langjährigen Verdienste die Josef-Kóty-Medaille verliehen wurde.

Feuerwerk der Blasmusik

Ein besonderes Highlight im heurigen Jahr ist das Großprojekt „Feuerwerk der Blasmusik“ am 23. August auf der Seebühne Mörbisch. Es präsentiert die Vielfalt burgenländischer Kapellen und feiert das musikalische Erbe des Landes.

Den feierlichen Abschluss der Generalversammlung bildete ein eindrucksvolles Galakonzert der Militärmusik Burgenland, das musikalische Höhepunkte des Jahres – darunter den 200. Geburtstag von Johann Strauss (Sohn) – in einem abwechslungsreichen Programm zelebrierte. Die Reise durch die Musikgeschichte wurde charmant von Militärdekan Alexander

Wer weit gehen will, geht gemeinsam.

Wessely moderiert.

Mit einem eindringlichen Appell zur Zusammenarbeit schloss Peter Reichstädter die Veranstaltung:

„Wer schnell gehen will, geht alleine. Wer weit gehen will, geht gemeinsam. Lasst uns diesen gemeinsamen Weg fortsetzen, um die Zukunft der Blasmusik im Burgenland zu gestalten.“

Neue Ausstellung

Eröffnung der neuen Präsentation im ÖBV-Dokumentationszentrum

2025 präsentiert das Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes in Oberwölz (Steiermark) folgende Schwerpunkte:

- 100 Jahre Blasmusikverband Tirol
- 60 Jahre Burgenländischer Blasmusikverband
- 60 Jahre Bundesjugendreferat
- 70 Jahre Österreichisches Bundesheer
- 200. Geburtstag von Johann Strauss (Sohn)

Das Österreichische Blasmusikmuseum bereitet eine Militärmusiksonderausstellung vor, zu der das ÖBV-Dokumentationszentrum eine Auswahl bekannter Traditionsmärsche beigesteuert hat.

Wir laden alle Interessierten dazu sehr herzlich ein!

Das Österreichische Blasmusikmuseum und das ÖBV-Dokumentationszentrum können ab 17. Mai täglich besucht werden. Die Öffnungszeiten sind auf der Homepage ersichtlich.

Friedrich Anzenberger ■

Eröffnung

Die Eröffnungsfeier findet am 17. Mai (Samstag) ab 15 Uhr statt.

www.oberwoelz.gv.at

Ausschnitte aus den Vitrinen
und Stellwänden zu den
Ausstellungsthemen



Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

Institut Oberschützen (1965 – 2025)

„Wir feiern mit 60 Stunden Musik“

Am 1. September 1965 wurde die Expositur der Akademie für Musik und darstellende Kunst Graz in Oberschützen (Burgenland) eröffnet. Das Institut ist in den Räumlichkeiten des 1984 erbauten Kulturzentrums untergebracht.

Noch heute werden dort unter der Leitung von Lehrenden aus renommierten österreichischen Orchestern bzw. Kammermusikensembles Studierende in den Bereichen Blas-, Streich- und Schlaginstrumente sowie Klavier ausgebildet.

In den vergangenen 60 Jahren hat das Institut Oberschützen eine führende Rolle in der Lehre, der Forschung und der Förderung der Blas- und Bläsermusik gespielt. Seit 1990 ist dort auch die Pannonische Forschungsstelle angesiedelt, die sich der Blasmusikforschung widmet. 2013 wurde sie zum Internationalen Zentrum für Blasmusikforschung erweitert. Damit schuf man eine in Europa einzigartige Institution. Eine ihrer Hauptaufgaben ist das Sammeln aller relevanten Quellen zur Blas- und Bläsermusik. Die Biblio-

thek enthält mehr als 30.000 Exemplare, darunter Notenmaterial ab der Mitte des 19. Jahrhunderts (Direktionsstimmen, Partituren, Stimmsätze), Blasmusikzeitschriften, Fachbücher, Dissertationen, Verlagsverzeichnisse, Tonträger usw. Zudem beherbergt sie eine fast ebenso umfangreiche Sammlung von Salonorchesterliteratur. Auf Anregung und mit Unterstützung der Pannonischen Forschungsstelle wurde 1990 mit Absolventinnen, Absolventen und Studierenden das Pannonische Blasorchester gegründet. Diesem symphonischen Klangkörper gehören etwa 40 Musiker an. Er wurde bis 2024 von Peter Forcher geleitet. Das Ziel ist die Aufführung von Werken aus dem pannonischen Raum sowie internationaler konzertanter Blasmusik.

„Wir feiern mit 60 Stunden Musik“

So lautet das Motto der Feierlichkeiten zu „60 Jahre Institut Oberschützen der KUG“, die am 14. Juni (Samstag) um 11 Uhr mit einem Festakt und einem Konzert im Kultur- und Universitätszentrum Oberschützen beginnen und bis 16. Juni (Montag) um 23 Uhr andauern. Am 15. Juni (Sonntag) wird das „Dorf voll Musik zum Jubiläum“ veranstaltet, bei dem mehrere Formationen auftreten werden, darunter das Pannonische Blasorchester unter der Leitung des Gastdirigenten Gerald Oswald.

David Gasche ■



institut-oberschuetzen.kug.ac.at



Der Musikverein Lingenau im französischen Karnevalsieber

Als der Musikverein Lingenau seine Rasenshow beim Bundeswettbewerb 2024 in Bischofshofen zum ersten Mal aufführen durfte, rechneten die Musikerinnen und die Musiker nicht damit, dass ihnen dadurch noch weitere Türen geöffnet werden.

Chalon-sur-Saône war so eine Tür. In dem 40.000-Einwohner-Städtchen, gelegen zwischen Dijon und Lyon, findet jährlich die Carnaband's Show statt. Eine gut dreistündige Show im Colisée mit rund 5.000 Sitzplätzen inkl. Liveübertragung, gespickt mit diversen internationalen Gruppen, unter anderem aus Amerika, Mexiko, China, Spanien. Zusätzlich auf dem Programm stand ein ausgiebiger Karnevalsumzug mit zahlreichen Gruppen auf einer ca. sechs Kilometer langen Marschroute – mittendrin der Musikverein Lingenau.

Aber von Anfang an. Über den Bundesstabführer Erik Brugger, der das Projekt der Stufe E dankenswerterweise schon seit letztem Jahr begleitet, ergab sich nach dem Bundeswettbewerb in Bischofshofen ein Kontakt nach Frankreich. Für den Verein war das eine einmalige Chance, die es zu nutzen galt, um die Rasenshow nochmals aufzuführen. So begannen Anfang dieses Jahres wieder die Marschproben. Glücklicherweise konnte das im letzten Sommer Gelernte schnell aufgewärmt werden. Somit wurde die Rasenshow nach einigen Proben wieder auftrittsreif.

Am 21. Februar war es endlich so weit. Der Musikverein Lingenau machte sich mit Sack und Pack, Trachten und Instrumenten auf den Weg nach Frankreich. Der Tag darauf war vom Morgen bis spät in die Nacht hi-

nein durchgetaktet: erst Generalprobe, danach Gesamtchorprobe für das große Finale der Show. Am Nachmittag fand dann der erste Durchgang der dreistündigen Carnaband's Show statt. Um 14.30 Uhr folgte der erste große Auftritt – es war beeindruckend! Die Musikkapelle durfte die Rasenshow, übrigens die erste in der Geschichte des Musikvereines Lingenau, vor knapp 5.000 Menschen in einer großartigen Location aufführen! Dieser Moment wurde beim zweiten Durchgang (ab 20.30 Uhr) nochmals genossen. Für die Musikerinnen, die Musiker und Stabführer Wolfgang Österle war dies eine riesige Belohnung für all die investierten Stunden!

Nach dem vollgepackten Samstag durfte der Verein am folgenden Tag am großen Karnevalsumzug durch die Stadt teilnehmen. Dieser dauerte ebenfalls satte drei Stunden. Er sorgte mit viel Konfetti und herrlichem Frühlingswetter in Chalon-sur-Saône für ordentlich Faschingsstimmung.

An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an Erik Brugger, der uns in der Probenarbeit unglaublich unterstützt und uns während des Wochenendes in Frankreich begleitet hat! Merci beaucoup!

MV Lingenau ■



70 Jahre Österreichisches Bundesheer

Auszeichnung der Sieger des Kompositionswettbewerbs

Am 19. März wurden im Militärkommando Niederösterreich in St. Pölten die Sieger des Kompositionswettbewerbs anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Bundesheeres bekannt gegeben. Nach der Prämierung des ersten Platzes wurde die Gewinnerfanfare unter der Leitung des Komponisten aufgeführt.

Bei diesem Wettbewerb hatten Komponistinnen und Komponisten die Möglichkeit, eine Jubiläumsfanfare zu kreieren und ein Stück Bundesheergeschichte zu schreiben. Das Ziel war es, eine Fanfare zu schaffen, die die Werte, die Leistungsbereitschaft und die Zukunftsorientierung des Bundesheeres klanglich widerspiegelt. Die prämierte Siegerkomposition wird am 7. und 8. Mai beim Militärmusikfestival in der Salzburgarena präsentiert. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner betont: „Dieser Kompositionswettbewerb hat uns nicht nur die Möglichkeit gegeben, außergewöhnliche musikalische Talente zu entdecken, sondern auch gezeigt, wie Musik auf einzigartige Weise die Werte des Bundesheeres widerspiegeln kann. Er verdeutlicht, dass Musik als kraftvolles,

verbindendes Element fungieren kann, und zeigt, welch hohes kreatives Potenzial in der österreichischen Musikszene steckt. Die ausgezeichneten Werke werden das Bundesheer musikalisch in die Zukunft führen.“

Mehr als 40 Komponistinnen und Komponisten – aus dem militärischen und dem zivilen Bereich – reichten ihre Werke ein. Die Kompositionen mussten bestimmte Kriterien erfüllen: Sie sollten eine Dauer von zwei bis dreieinhalb Minuten haben und für Militärmusikbesetzungen geeignet sein. Besonderer Wert wurde auf zeitgemäße Tonsprache, moderne Rhythmen sowie eine dramaturgisch durchdachte Umsetzung des Themas „Mission Vorwärts“ gelegt. Eine Fachjury bewertete die Einsendungen anonym. Den ersten Platz erreichte der in Niederösterreich

lebende Dirigent, Komponist und Pädagoge Andreas Simbeni. Auf Platz zwei folgte der Musiklehrer Stefan Grübl aus dem Waldviertel, während Florian Moitzl, Professor für Musikdidaktik in Linz, den dritten Platz belegte.

Das Jubiläumsjahr 2025 des Bundesheeres steht unter dem Motto „70 Jahre Bundesheer – 70 Jahre stets bereit“. Es wird mit zahlreichen Veranstaltungen in ganz Österreich gefeiert. Die Höhepunkte des Jubiläums sind das Militärmusikfestival am 7. und 8. Mai in der Salzburgarena sowie die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag, die ganz im Zeichen des Mottos stehen. Das Ziel der Veranstaltungen ist es, eine Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft zu schlagen und diese mit dem Auftrag des Bundesheeres, der „Mission Vorwärts“, zu verbinden. ■



Prämierung des Kompositionswettbewerbes mit Bundesministerin Klaudia Tanner

Foto: Carina Karlovits

Ein Fest der musikalischen Kreativität

Kompositionswettbewerb

JOHANN STRAUSS 2025

Als Beitrag im Jubiläumsjahr anlässlich des 200. Geburtstages von Johann Strauss (Sohn) fand am 15. April im Rahmen des Österreichischen Blasmusikforums die festliche Preisverleihung des Kompositionswettbewerbs JOHANN STRAUSS 2025 statt.

Der Österreichische Blasmusikverband hatte zu diesem besonderen Anlass eingeladen, um die besten Kompositionen im Geist der Wiener Walzertradition zu würdigen.

Konzertwalzer

Die Herausforderung für die Komponistinnen und die Komponisten bestand darin, einen Konzertwalzer für Blasorchester zu kreieren, der in der Tradition der großen Meister des Wiener Walzers steht. Der Wettbewerb richtete sich an Komponisten mit Wohnsitz in Österreich, Liechtenstein oder Südtirol und umfasste eine klare inhaltliche Vorgabe: ein erkennbares Thema oder Motiv von Johann Strauss (Sohn) musste in das Werk integriert werden.

Insgesamt gingen 28 Einreichungen ein, die anonym von den Landeska-

pellmeistern bewertet wurden. Die fünf bestbewerteten Werke schafften es in die Finalrunde, in der eine Live-Bewertung durch die Polizeimusik Wien stattfand. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als die drei besten Komponisten nach Ossiach eingeladen wurden, wo Prof. Johann Mösenbichler Teile ihrer Walzer mit einem Orchester aus den Leistungsstufen C und D, alleamt Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Österreichischen Blasmusikforums 2025, erarbeitete. Während dieser kreativen Phase wurden die Komponisten auch in persönlichen Interviews befragt, was einen spannenden Einblick in ihre kreativen Prozesse gab.

Gewinner

Am Abend der Preisverleihung wurden die Gewinner in einem festlichen Rahmen bekannt gegeben. Mit Freude

gratulieren wir Harald Benedikt zum dritten Platz für sein Werk „Naturjuwelen-Walzer“. Den Sieg teilen sich ex aequo Gerald Oswald mit seinem Stück „A la Carte“ und David Lehner mit der Komposition „Valsetta in Blue“. Beide Werke präsentieren sich stilistisch unterschiedlich und spannen einen faszinierenden Bogen von der traditionellen Walzerform bis zu jazzigen Elementen.

Der Österreichische Blasmusikverband zeigt sich begeistert über die Vielzahl der eingereichten Werke aus ganz Österreich und bedankt sich bei allen Komponisten für ihre kreativen Beiträge. Die Preisverleihung war nicht nur ein Höhepunkt des Wettbewerbs, sondern auch ein eindrucksvolles Zeugnis für die lebendige Blasmusikszenen in Österreich. ■



ÖBV-Präsident Erich Riegler, Gerald Oswald, Harald Benedikt, David Lehner, ÖBV-Bundesjugendreferentin Katrin Fraiß, ÖBV-Bundeskappellmeister Helmut Schmid, v. l.

Heimat bist du großer Töne!

Stefan Stranger

Salzburg

Kapellmeister, Komponist, Multiinstrumentalist – dabei nie auf nur eine Richtung festgelegt. Stefan Stranger komponiert Blasmusik, die im Kopf bleibt, und spielt mehr Instrumente, als in einen Probenraum passen.

Geboren 1990, kam Stefan Stranger früh mit Musik in Kontakt – zuerst spielerisch, später wurde sie zum festen Teil seines Lebens. Während seiner Schulzeit bekam er immer wieder verschiedene Instrumente in die Hand.

Manche gab er gleich zurück, aber viele lernte er zu lieben (und manchmal auch zu hassen). Nach dem Blockflötenunterricht erhielt er mit sieben Jahren Klarinettenunterricht, trat wenig später der Jugendblaskapelle St. Rupert und kurz darauf auch der Bundesbahnmusikkapelle Bischofshofen bei. Saxophon, Klavier, Gitarre, E-Bass und Tenorhorn brachte er sich autodidaktisch bei – mit viel Interesse und gutem Gespür für Instrumente.

Den Kapellmeisterkurs absolvierte er bei Hans Ebner und Peter Wesenauer – eine prägende Ausbildung, die 2015 in die musikalische Leitung der Bundesbahnmusikkapelle Bischofshofen mündete. Neben seiner Tätigkeit als Kapellmeister ist er auch in kleineren Formationen musikalisch federführend: Die Gruppe „Die stürmische Böhmsche“ sowie die Tanzlmusi „Bradlfettn“ gehen auf seine Initiative zurück – bei beiden liegt die musikalische Leitung heute in seinen Händen. Außerdem ist er ein Gründungsmitglied der Oberkrainer-Gruppe „Krainerwind“, mit der er mehrere Jahre auf der Bühne stand. Erste Berufserfahrungen sammelte Stefan nach Matura und Zivildienst in einer Werbeagentur – eine kreative Umgebung, aber nicht die richtige auf Dauer. Schnell wurde ihm klar, dass das Angestelltendasein nicht zu ihm passt. 2012 wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit und richtete seinen Fokus immer mehr auf die Musik. Schritt für Schritt wurde aus der Leidenschaft ein Beruf.

Bei einem gemeinsamen Gespräch erzählte uns Stefan, was ihn antreibt, welche Projekte anstehen und wie aus einer Idee eine Polka wird.

Wann hast du angefangen zu komponieren? Was bewegte dich damals dazu?

Meine ersten Kompositionen entstanden mit etwa 15 Jahren, nachdem ich zuvor schon einige Arrangements für meine damalige A-cappella-Band geschrieben hatte. Zuerst einige holprige Popsongs, die heute (zum Glück?) keiner mehr kennt (lacht). Danach versuchte ich mich immer mehr an Blasmusik- und Ensemblewerken. Was mich damals inspiriert hat? Vermutlich einfach der Reiz, etwas Eigenes zu schaffen und kreativ zu werden.

Welche musikalischen Einflüsse prägen dich? Wie wirken sie sich auf deine Kompositionen aus?

Ich bevorzuge Abwechslung und stilistische Vielfalt und höre privat quer durch alle Genres – von Klassik über Jazz, Pop und Rock bis hin zu Oberkrainer und Blasmusik. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in meiner Musik wider. Ich mag es, neue Zugänge zu finden – egal, ob beim Komponieren oder beim Musizieren. Auch besetzungstechnisch reizt mich diese Abwechslung – jede Formation bringt ihre eigenen Herausforderungen mit sich.





Deine „Weinkeller-Polka“ ist ein richtiger Blasmusikhit. Gab es eine spezielle Inspiration?

Bei der „Weinkeller-Polka“ war es wie bei vielen meiner Stücke: Ich hatte eine Melodieidee im Kopf und arbeitete sie dann am Klavier und im Notensatzprogramm aus. Manchmal geht das schneller, manchmal braucht es mehr Herumtüteln. Bei der „Weinkeller-Polka“ lief es fast wie aus einem Guss – sie war sehr schnell fertig. Wie besonders das Stück wirklich ist, habe ich erst beim ersten Anspielen mit der Stürmischen Böhmischem gemerkt – die Begeisterung meiner Kollegen war sofort da.

Was war dein bisher schönstes musikalisches Erlebnis?

Das ist schwer zu beantworten, da ich schon mehr als mein halbes Leben lang auf der Bühne stehe. Viele Momente waren besonders. Das, was mir aber immer Gänsehaut verursacht, ist, wenn es zwischen den Musikanten Klick macht – wenn man als Einheit musiziert, in einen Flow-Zustand kommt und aus dem Herzen gemeinsam mehr als die Summe der musikalischen Teile entsteht.

Was wünschst du dir für die Blasmusikszene?

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin Menschen mit unserer Musik begeistern – im Publikum oder aktiv musizierend. Die Freude am Erlebnis Blasmusik soll im Mittelpunkt stehen – egal, ob beim Fröhlichen oder bei der Konzertwertung. Gerade diese Vielfalt macht für mich die Faszination Blasmusik aus.

In Arbeit: Bischofshofener Bläserbuch

Aktuell arbeitet Stefan an einem Herzensprojekt, dem Bischofshofener Bläserbuch. Eine Sammlung mit Kompositionen aus den letzten 15 Jahren seiner Tätigkeit, speziell für kleine Besetzungen ab vier Personen. Entstanden aus seiner Erfahrung als Kapellmeister, wo er immer wieder den Bedarf an gut klingender, flexibel einsetzbarer Ensemblesmusik erlebt hat. Das Repertoire reicht von Fanfaren über (Weihnachts-)Weisen bis zur Trauermusik. Die Veröffentlichung ist für die erste Hälfte dieses Jahres geplant.

Laura Lebesmühlbacher ■



Notenbeispiele von rundel.de, tuba-musikverlag.at und www.stefanstranger.com



Alle News, Projekte und der Notenshop von Stefan Stranger:
www.stefanstranger.com

SIEBEN FRAGEN an Reinhold Bieber

Man kennt ihn als ausgezeichneten Blechbläser aus diversen Formationen wie da Blechhauf'n, Martins Dorfmusik und Burgenland Blech Cuvee. Man kennt ihn auch als Organisator und Moderator beim Woodstock der Blasmusik, ebenso als stets gut gelaunten Moderator und Aufnahmeleiter des ORF-Radio-Burgenland-Frühschoppens. Man kann ohne Übertreibung sagen: Wenn es um Blasmusik im Burgenland geht, hat Reinhold „Reini“ Bieber sicher seine Finger im Spiel.



Foto: ZVG

1 **Drei Worte, die mich am besten beschreiben?**
Ehrgeizig, lustig und immer voller neuer Ideen!

2 **An der Blasmusik schätze ich vor allem ...**
... die Bodenständigkeit und die Tatsache, dass sie generationsübergreifend ist. In keinem anderen Verein als im Musikverein kann der Opa mit dem Papa und dem Enkel gemeinsam ein Hobby ausüben.

4 **Zu einem guten Konzertabend gehört für mich ...**

... ein kreatives Programm, eine Band oder ein Orchester mit Spielfreude, aus der viel musikalische Energie entsteht, die das Publikum begeistert.

5 **Besonders stolz bin ich auf ...**
... meine Kinder und darauf, dass ich mit bzw. durch die Musik vieles im Leben erreicht habe und auch in schwierigen Momenten immer cool bleibe.

6 **In die Zukunft blicke ich ...**

... mit etwas Sorge, wenn man sich die Weltpolitik anschaut. Aber mit Musik geht vieles leichter – ganz speziell mit Blasmusik.

7 **Dein Lebensmotto?**

Versuche immer, positiv zu denken!
Schätze deine Mitmenschen und Kollegen.
Hör nie auf zu träumen!

3 **Diese Musikstücke verbinden mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen.**

„Ponasem“ oder „Ich bin ein Musikant“. Dieses Stück haben wir bei Martins Dorfmusik sehr oft gespielt. Ein wunderschöner Walzer, der das Leben eines Musikanten beschreibt, der immer unterwegs ist und kein Zuhause hat. Irgendwann kehrt er aber in seine Heimat zurück und denkt an die vielen schönen Momente, die er mit seinen Freunden erlebt hat.

Als zweites Stück eine Eigenkomposition von mir: „Do bin i dahoam.“ Ein Titel, den ich für die Jubiläumsfeierlichkeiten zu 100 Jahre Burgenland geschrieben habe. Er drückt die Vielseitigkeit unseres Landes aus, unsere Kultur sowie die Gastfreundschaft der Burgenländerinnen und der Burgenländer.



Die Stimme

Instrument des Jahres

Jeder hat sie und sie ist ein Ausdruck der Persönlichkeit – die Stimme. Jetzt wurde das älteste Instrument der Welt von den deutschen Landesmusikräten zum Instrument des Jahres 2025 gekürt.

Die menschliche Stimme ist ein Wunderwerk der Natur. Sie ist nicht nur ein Werkzeug zur Kommunikation, sondern auch ein Ausdruck von Emotion, Identität und Kreativität. Jede Stimme ist so einzigartig wie ein Fingerabdruck – ein unverwechselbarer Klang, der uns miteinander verbindet und uns in die Lage versetzt, Gedanken, Gefühle und Geschichten auszutauschen.





Wie entsteht die Stimme?

Die Stimme entsteht durch ein präzises Zusammenspiel verschiedener anatomischer Strukturen. Im Kehlkopf, unserem „Stimmapparat“, sitzen die Stimmklappen – flexible Gewebestrukturen, die durch den Luftstrom in Schwingung versetzt werden. Diese Schwingungen erzeugen den Grundton, der durch den Resonanzraum von Mund, Nase und Rachen individuell geformt wird. Mithilfe von Zunge, Lippen und Gaumen entstehen schließlich die vielfältigen Laute, die unsere Sprache und unsere Musik ausmachen. Was uns oft nicht bewusst ist: Sprechen und Singen erfordern die Arbeit von über 100 Muskeln. Von der feinen Steuerung der Stimmklappen bis zur Koordination des Atemflusses – unser Körper arbeitet im Hintergrund auf Hochleistung, um unsere Stimme hörbar zu machen.

All diese Abläufe müssen wie automatisch ineinandergreifen und tadellos funktionieren. Genau das ist der Punkt, warum Stimmbildung so ein komplexes und umfangreiches Trainingsgebiet ist.

Einfache Übungen für den Alltag

Neben ihrer musikalischen Funktion ist die Stimme unser wichtigstes Werkzeug zur Kommunikation. Sie überwindet kulturelle und sprachliche Grenzen, schafft Verständnis und verbindet Menschen.

Für alle, die einen stimmintensiven Beruf oder eine entsprechende Tätigkeit

ausüben (Verkäufer, Lehrer, Moderator, Dirigent, Kapellmeister uvm.), ist der richtige Einsatz der Stimme sehr wichtig.

Hier ein paar ganz einfache Übungen zum Aufwärmen der Stimme. Viel Spaß beim Ausprobieren und beim Finden der eigenen Stimme:

1 Körper aktivieren

Wichtig ist zu wissen, was der eigene Körper braucht. Mehr Entspannung oder mehr Anspannung. Mehr Kraftübungen oder mehr Dehnungsübungen.

Beispiele: sich in alle Richtungen strecken, auf dem Stand laufen, in die Hocke gehen, Dehnungsübungen für den Oberkörper und die Beine machen, Wirbelsäule dehnen, Körper wach klopfen ...





2 Atmung

Jede Atemübung, die das Ausatmen betont, beruhigt gleichzeitig unser Nervensystem. Oft hat man zu viel gestaute Luft im Körper. Dann kann die Stimme nicht optimal funktionieren. Beispiele:

- Luft stoßartig ausatmen, warten, bis der Atem wieder automatisch einfließen möchte (= reflektorische Atmung)
- einatmen mit der Vorstellung eines aufgespannten Regenschirms, um Atemräume zu vergrößern (immer mit entspannten Schultern)
- erst ausatmen, dann Atem kommen lassen, dann sprechen



3 Stimme aktivieren

- Artikulationsmuskeln aktivieren: Kutscher-R (brrrrr), Kaubewegungen und dazu summen, Kiefer massieren und bewegen, Zunge rausstrecken, Lippenblubbern usw.
- gähnen und seufzen
- auf M summen und Vibration im Brustbereich spüren, summen in Verbindung mit Vokalen wie mmmOOO, mmmAAA, mmmEEE ...
- ein zustimmendes MMM sprechen/summen, die eigene Vibration wahrnehmen und dann versuchen, die Worte in diese Resonanz zu sprechen (fördert den Vordersitz der Stimme)



Die Stimme ist auch ein Spiegel unserer Persönlichkeit (per sonare = durch Klingen). Im Lauf des Lebens verändert sich unsere Stimme, vom ersten Schrei eines Neugeborenen über die Stimmbildung in der Pubertät bis zu den reiferen Klängen des Alters. Die Stimme reflektiert all unsere Lebensphasen.

Oskar Egle, Chorverband Vorarlberg ■

Stimmbildung im Blasorchester

Arbeiten wie mit einem Chor

Im Sport ist es selbstverständlich, dass sich die Mannschaft vor einem Spiel aufwärmt. Chöre singen sich zu Beginn ihrer Chorarbeit ein. Auch die Blaskapellen beginnen ihr Spiel mit einem Warm-up.

Das Buch „Stimmbildung im Blasorchester – Arbeiten wie mit einem Chor“ von Norbert Voll widmet sich dem Einspielen im Probeneinstieg. Dabei sollen Musikerinnen und Musiker über das Aufwärmen hinaus im Musizieren mit Kanons und durch ergänzende kleine Übungen lernen, ihren eigenen Klang so zu verbessern, dass er sich im Zusammenspiel mit den Klängen der anderen gut mischt und sich die Stimmen in einem lebendigen Klang gegenseitig tragen. Norbert Voll berichtet, wie er zu dieser Methode kam.

Vorgeschichte

Die Methode basiert auf meinem 1993 erschienenen Buch „... bis es immer besser klingt ...“, in dem ich eine Kanonsammlung zum Einspielen im Blasorchester vorstelle. Ich hatte festgestellt, dass das Spielen von Kanons am Anfang von Proben höchst wirksam ist: Das zunächst einstimmige Üben im Musizieren hilft, Fehler eigenständig zu erkennen und zu korrigieren. Das anschließende mehrstimmige Spiel ermöglicht es, musikalische Strukturen nachzuvollziehen, und motiviert für das gemeinsame Musizieren.

Eine nicht unbedeutende Rolle spielt dabei das Summen oder das Singen einzelner Passagen, die anschließend auf das Instrument übertragen werden. Damit und durch das Hinzunehmen weiterer kleiner Dispositionsübungen verbessert sich das Spiel zunehmend. So können sich Musiker immer besser in den Gesamtklang einbringen. Diese Arbeitsweise ist die Basis der sängerischen bzw. chorischen Arbeit mit Bläsern.



Fotos: Eva Kahlmann



Norbert Voll ist Instrumental- und Ensemblelehrer, Autor, Hochschullehrer, Bläserdirigent und Solofagottist. Das Buch „Stimmbildung im Blasorchester – Arbeiten wie mit einem Chor“ ist im DVO Verlag erschienen und auf www.blasmusik-shop.de erhältlich. Mehr von Norbert Voll gibt es unter: www.norbert-voll.de



Stimmbildung

Beim Singen von Passagen und beim Übertragen auf das Instrument erfahren Musiker ihren musikalischen Körper. Sie lernen, ihren Klang zu lenken und bringen sich mit ihm in das gemeinsame Spiel ein. Je mehr sich der Klang auf diesem Weg verbessert, umso mehr realisieren Musiker, dass der Klang aus den drei Komponenten Tonhöhe, Lautstärke und insbesondere Klangfarbe besteht. Vor diesem Hintergrund und mittels kleiner körperkonditionierender Übungen erlernen Musiker zunehmend den Umgang mit ihrem musikalischen Körper und das gewinnbringende Einbringen ihres Körperklangs in den Klangkörper.

Die Klänge der einzelnen Instrumente werden zunehmend freier und obertonreicher. Sie mischen sich dabei nicht nur besser mit den Stimmen der anderen, sondern beginnen, sich allmählich gegenseitig so zu stützen und zu tragen, dass sie in einem lebendigen homogenen Klang aufgehen. Der gute Sitz der Klangfarbe kommt selbst der Intonation zugute.

Schließlich geht das Buch auf für das Klangbild unverzichtbare gruppendynamische Aspekte ein, auf die Zusammenhänge zwischen Gruppendynamik und Klang: Die drei Z – Zuwenden, Zuhören und Zutrauen – sind für den Klangkörper genauso wichtig wie das sich Stützen und Tragen im Klang. Abstand und Nähe der Musiker zueinander sind für das Zusammenspiel nicht unbedeutend.

Der Inhalt meines Buches

Im Buch befinden sich Vorüberlegungen zur chorischen Methode. Kanons, zweistimmige polyphone Stücke und Bach-Choräle dienen als Beispiele. Ausführliche Dispositionsübungen gehen auf die Körperarbeit beim Musizieren ein:

- Haltung: bewusstes Berühren des Instruments, unverkrampftes Halten von Armen, Beinen, Fingern, Oberkörper, Schultern, Nacken
- Haltung zueinander: Abstand und Nähe, gegenseitiges Zuwenden, Zuwenden zum Orchester
- Ansatz: Obertöne befreien durch Loslassen
- Atem: Atemsitz, Atemführung, Atemgliederung, Klangfülle und Klangfarbe auf der Basis des Atmens
- Aussprache bzw. Artikulation: Arbeit von Zunge, Unterkiefer und Lippen, Töne verbinden, Phrasierung, Interpunktionen
- Körperresonanz: Erfahren der hohen und der tiefen Resonanzräume, Einsatz korrespondierender Resonanzräume, Beziehung zwischen Körperresonanz und Klangfarbe
- Kultivieren und Verbinden der Register auf den Instrumenten
- Gestaltung differenzierter Intonation mit dem musikalischen Körper: Übungen zur melodischen und akkordischen Intonation

Die Zusammenhänge von sozialen und musikalischen Interaktionen sind keinesfalls unbedeutend. Folgende

gruppendynamische Überlegungen sollen der musikalischen Arbeit zugutekommen:

- Entstehung der Gruppe
- Abhängigkeit von Gruppe und Zusammenspiel
- Phasen der Gruppenentwicklung
- offene und versteckte Gruppennormen (musikalische Ziele, Level des Musizierens)
- Gruppenrollen (gruppeninterne Führungsrollen, defensives Mitspielen usw.)
- Art der Gruppenleitung.

Probenleitung erfordert einen integrativen Führungsstil. Dirigentinnen und Dirigenten sollten authentisch auftreten, auf eine gute Balance zwischen Anleitung und Freiraum für die Musiker achten. Reflexion und Zulassen von Kritik sollen eine freie musikalische Atmosphäre schaffen.

Fazit

Die chorische Stimmbildung im Blasorchester ist mehr als bloßes Einspielen. Es geht um die gezielte Arbeit am Klang, die einzelne Musiker und die Gruppe gleichermaßen fördert. Die gezielte Arbeit am Klang und ein positives Gruppengefüge schaffen die Basis für ausdrucksstarkes Musizieren mit Leib und Seele.

Norbert Voll ■



Foto: AdobeStock

Moderation für Musikvereine

Dass Blasmusik frisch, dynamisch und vielseitig ist, ist kein Geheimnis. Vor allem die Konzertformate haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stetig weiterentwickelt. Das Aufgabengebiet eines Moderators bzw. einer Moderatorin charakterisiert in diesem Rahmen eine Schlüsselrolle.

Als Moderator eines Konzertes ist man ein wesentliches Bindeglied zwischen dem Blasorchester, der interpretierten Musik und dem Publikum. Man ist in dieser Rolle sozusagen der „Rote Faden“, der Wissensvermittler, der Interviewer, der Zeitwächter und der Motivator. Um eine fundierte Moderation abliefern zu können, sind Vorbereitung, umfassende Recherche, entsprechende Sprache, Methodenkenntnisse, eine gewisse Fachkompetenz und journalistische Grundkenntnisse von Bedeutung. Wir tauchen gemeinsam mit Tipps, Tricks und Anregungen in dieses spannende Aufgabengebiet ein. Denn: Die Qualität des Musizierens spricht für das Blasorchester. Der Stellenwert der Moderation soll dieser Qualität entsprechen. Wenn beides – die Musik und das gesprochene Wort – Hand in Hand geht, sitzt man mit-

ten in einem Konzerterlebnis, das keine Fragen offenlässt, zum Lachen, zum Nachdenken und zum Mitfiebern anregt. Danach blickt man auf eine gelungene Veranstaltung zurück, die in Erinnerung bleibt.

Aufbau und Struktur

Eine Moderation sollte sich wie ein Roter Faden durch das Programm ziehen, im Einklang mit der dargebotenen Musik sein, professionell, prägnant und am Punkt sein, Wissenswertes vermitteln, zum Nachdenken anregen, klar strukturiert sein, eine gute Mischung aus Kompetenz und Charme widerspiegeln, das Publikum auf emotionaler Ebene berühren. Blasmusik ist ein Lebensgefühl. Das Blasmusikwesen lebt von leidenschaftlichen Menschen, die Zeit und Energie in dieses besondere Hobby stecken. Diese Emotio-

nen, wissenswerte Anekdoten und die Kernessenz der Werke sollen sich in der Moderation finden.

Unter Absprache mit dem Orchester ist es notwendig, vorab einen detaillierten Ablaufplan für den Moderator bereitzustellen. Fragen wie Auf- und Abtritt des Orchesters, Einstiege des Moderators, gewünschte An- und Abmoderationen, nennenswerte Persönlichkeiten oder Ehrungen sollen deshalb in einem Ablaufplan festgehalten werden. Auch der Zeitumfang der An- und Abmoderationen muss vorab besprochen werden. Ein Richtwert dafür sind ungefähr drei Minuten pro Anmoderation. In kurzer Zeit kann wahnsinnig viel gesagt werden. Je besser die Recherche des Moderators ist, desto prägnanter und informativer kann Wissen vermittelt werden.

Die Moderation

Aufbau

- Begrüßung und Atmosphäre schaffen
- Orientierung zur Veranstaltung geben (Ablauf, Programm, Motto etc.)
- hinführen bzw. eintauchen in die Thematik
- nach Bedarf Interviewpartner einbauen
- passenden Abschluss einleiten



Begriffsdefinitionen

Anmoderation: Ist das Anmoderieren eines Werkes, bevor es erklingt. Hier geht man vertieft in die Thematik ein.

Abmoderation: Ist optional und erfolgt nach dem erklungenen Werk. Man erwähnt hier nochmals das Werk, gegebenenfalls den Komponisten bzw. Solisten und geht direkt in die Anmoderation des nächsten Werkes über.



Zielgruppe und Sprache

Grundsätzlich soll man sich im Rahmen der Vorbereitungsarbeit zwei Fragen stellen:

1. Wer ist mein Publikum?

Moderiere ich für Insider des Musikgenres, zum Beispiel im Rahmen von Wettbewerben, oder moderiere ich für sogenannte Outsider, also für Interessierte, die sich in der Blasmusik kaum auskennen. Je besser du dein Publikum kennst, desto besser kannst du auf es eingehen. Sind es Jugendliche, Kinder, Erwachsene, Insider oder Outsider? Je besser du dein Publikum kennst, desto eher kannst du dein Wording gezielt darauf abstimmen. Deine Aufgabe ist es, deine vorbereitete Thematik bestens zu vermitteln, das Publikum mitzunehmen und abzuholen.



2. Bin ich authentisch?

Wir leben in einem Land voller Dialekte, die uns auszeichnen. Angepasst an das Konzertformat, muss man als Moderator die Entscheidung treffen, ob man das Vorbereitete besser im Dialekt oder in der Standardsprache vermitteln kann. Wichtig dabei ist, dass man authentisch bleibt. Je wohler sich der Moderator in seiner Sprache fühlt, desto eher erreicht er das Publikum.

Grundsätzlich unterscheidet man im Journalismus zwischen der geschriebenen und der gesprochenen Sprache. Die geschriebene Sprache kennen wir aus dem Printbereich. Hier können Sätze auch länger sein. Die gesprochene Sprache kennen wir beispielsweise aus dem Radio: Wir hören Nachrichten, Wetter- bzw. Verkehrsinformationen und wissen anschließend über den Inhalt Bescheid. Bei der gesprochenen Sprache sind die Sätze kurz, prägnant und verständlich. Im Rahmen von Konzertmoderationen wenden wir also die gesprochene Sprache an. Wichtig ist, dass die Message direkt beim Publikum ankommt.

Tools

Die Aufgabe des Moderators ist es, über die Wissensvermittlung hinaus den Abend abwechslungsreich zu gestalten. Dafür eignen sich folgende Tools:

Storytelling in die Moderation einbauen

Was berührt die Menschen? Geschichten! Geschichten aus dem Leben, über die Vereinsarbeit. Man kann dadurch Brücken zu den Werken bauen. Diese können auch zu den Hauptthemen gebaut werden: Welche Kernthemen spiegelt die Musik wider? Liebe, Verzweiflung, Trauer, Freude, Sehnsucht? Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.

Das Blasmusikwesen lebt von leidenschaftlichen Menschen, die Zeit und Energie in dieses besondere Hobby stecken. Diese Emotionen, wissenswerte Anekdoten und die Kernessenz der Werke sollen sich in der Moderation finden.



Interviewpartner

Vor allem bei Rednern aus Politik und Kultur bietet es sich an, ihnen eine gezielte Frage anstelle der obligatorischen Grußworte zu stellen. Besondere Persönlichkeiten bzw. Solisten können mit einem kurzen Interview vorgestellt werden. Die Interviewform trägt zur Leichtigkeit der Moderation bei. Der Moderator kann dadurch auch das Zeitmanagement besser steuern.

Vorbereitungsarbeit und Bühnenpräsenz

Bring deine Karten ins Spiel und fertige Moderationskarten an – egal, ob du vor einem Pult oder frei auf der Bühne sprichst. Moderationskarten verschaffen dir den Überblick, geben dir Sicherheit und unterstützen dich dabei, eine klare Struktur beizubehalten. Sei so gut vorbereitet, dass du sicher im Vortrag und in der Aussprache bist. Erkenne die Bühne zu deinem Wohlfühlort: Mach dich vorab mit der Bühne, der Technik und den räumlichen Gegebenheiten vertraut. Zeige deine Energie und deine Leidenschaft. Achte dabei auf deine Körperhaltung bzw. Körpersprache und deinen Ausdruck. Nimm den Raum während der Moderation für dich ein.

Stefanie Glabischnig ■

Die Magie des Atmens

Wie Atemtechniken dich und dein Spiel verzaubern

Atmen = LEBEN – gerade für Blasmusikerinnen und Blasmusiker ist der Einsatz von Atemtechniken ein entscheidender Erfolgsfaktor, ihr Instrument oder ihre Stimme voll zur Entfaltung zu bringen. Bewusste, tiefe Atemzüge verbessern nicht nur den Klang und den Ausdruck des Spiels, sondern wirken sich auch fantastisch auf Gesundheit, Konzentration, Leistungsfähigkeit und Entspannung aus. Das Beste daran: Man kann richtiges und effizientes ATMEN LERNEN! Einblicke in das Atemtraining bietet Doris Speigner.

Ein Teilnehmer meines Atemtrainings brachte es auf den Punkt: „Eigentlich ist Atmen etwas Selbstverständliches. Doch wenn ich Stress habe, atme ich flach und merke beim Spielen schnell, wie ich mich verkrampfe. Der Ton wird dünn und zittrig, der Stoß unsauber. Dann ist es wieder Zeit für meine Atemübungen. So wird mein Spiel freier und es geht mir körperlich und mental sensationell besser.“

Wie funktioniert Atmung?

Unser Atem wird vom Zwerchfell gesteuert – einem Muskel, der sich kupelartig unterhalb der Lunge und des Herzens befindet. Beim Einatmen spannt es sich an, senkt sich Richtung Bauchraum, die Bauchdecke hebt sich, die Lungenflügel weiten sich, frischer Sauerstoff strömt ein. Beim Ausatmen entspannt sich das Zwerchfell, hebt sich wieder in Richtung Brustraum, die Bauchdecke geht nach innen, die Lungenbläschen kontrahieren, verbrauchte Luft entweicht.

Atemtraining? Warum?

Das Zwerchfell ist ein Muskel – kann also trainiert werden. Je regelmäßiger geübt wird, umso bewusster und effektiver atmen wir. Das Lungenvolumen vergrößert und stabilisiert sich, der Körper wird besser mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt.

Es gilt: Je weniger Atemzüge pro Minute gemacht werden müssen, desto gesünder ist man!

Gerade Blasmusiker profitieren enorm von einem regelmäßigen Atemtraining. Denn ein größeres Lungenvolumen ermöglicht tragfähige, voluminöse Töne.

Positive Effekte bewusster Atmung

1. Gesundheit und Wohlbefinden: Ruhige Atemzüge durch die Nase stärken das Immunsystem, unterstützen das Herz-Kreislauf-System, beruhigen den Puls, stabilisieren den Blutdruck, steigern die Vitalität. Der Körper richtet sich auf – eine Wohltat für Körper, Geist und Seele!
2. Stressreduktion: Tiefe Atemzüge wirken beruhigend auf das Nervensystem – für ein gelasseneres Spielen bzw. Singen.
3. Konzentration: Mehr Sauerstoff im Blut bedeutet eine bessere Gehirndurchblutung – fördert den Fokus und das Reaktionsvermögen.
4. Größeres Atemvolumen: Regelmäßiges Atemtraining vergrößert die Lungenkapazität – unterstützt lange, kraftvolle Töne.

5. Zwerchfelltraining: Bewusstes Einsetzen des Zwerchfells steuert gezielt Luftstöße – erzeugt damit feinste Nuancen in Klang und Dynamik.

Fünf wertvolle Atem-Übungen für Blasmusiker

ZWERCHFELLOCKERUNG

Auf den Boden legen, die Füße aufstellen, mit den Fingern unter die fliegenden Rippen greifen, hineinmassieren und so Verklebungen lösen – mehr Zwerchfellbewegung erhöht das Atemvolumen.

UNTERBAUCHATMUNG

Auf dem Boden liegend oder im aufrechten Stand, die Hände auf den Bauch legen, tief durch die NASE bis in den Bauch hinunter einatmen. Die Bauchdecke hebt sich, Schultern bleiben entspannt. Durch die Nase oder



Zwerchfell auflockern

Gerade Blasmusiker profitieren enorm von einem regelmäßigen Atemtraining. Denn ein größeres Lungenvolumen ermöglicht tragfähige, voluminöse Töne.

mit leicht gespitzten Lippen vollständig ausatmen. Die Bauchdecke senkt sich – beruhigt und sorgt für maximale Sauerstoffaufnahme.

BIENENSUMMEN

Durch die Nase ein- und ausatmen, dabei beim Ausatmen summen – entspannt, gleicht aus, man kommt schneller zur Ruhe.

LIPPENFLATTERTECHNIK

Einatmen durch die Nase, beim Ausatmen Lippen entspannt flattern lassen – löst Muskelverspannungen, verbessert die Luftführung beim Spielen.

BOX-ATMUNG

Vier Sekunden lang durch die Nase einatmen, den Atem vier Sekunden lang anhalten, vier Sekunden lang durch die Nase ausatmen, den Atem vier Sekunden lang anhalten, mindestens fünf Minuten lang – angstlösend, beruhigend und ausbalancierend.

Bewusstes Atmen ist ein lohnendes INVESTMENT in mehr Ausdruck, Kontrolle und Leichtigkeit beim Musizieren sowie in ein gesteigertes körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Wie man das eigene Atemvolumen testet und richtig übt, spielen wir in meinen Workshops online oder in Präsenz AKTIV durch. Sehr gerne gehe ich auch auf spezielle Bedürfnisse individuell ein.

„Ich war überrascht, wie interessant, lehrreich, spannend, lustig, motivierend und kurzweilig so ein aktiver Atemworkshop sein kann, auch wenn er auf drei Stunden ausgelegt ist“, betonte eine Teilnehmerin meines letzten Workshops.

Möge die Magie des Atmens allen Blasmusikern und Sängern ein voluminöses, klangerfülltes Spiel mit viel Leichtigkeit, Fokus und innerer Ruhe herbeizaubern.

Doris Speigner ■



Doris Speigner, beherzte Energiebewegerin aus Wels, arbeitet mit Körper, Atem und dem morphogenetischen Feld. Ihr Fokus liegt auf Yoga, Qigong, Meditation, Achtsamkeitsübungen und gezieltem Atemtraining für Musiker – auch im Einzeltraining. Ihre Workshops verbinden Praxis mit fundiertem Wissen und bringen spürbare Verbesserungen für Stimme, Instrument und Gesundheit.

Kontakt

Doris Speigner
Energie in Bewegung
Volksgartenstraße 17, 4600 Wels
Telefon: +43 650 580 10 60
E-Mail: info@energie-in-bewegung.at
www.energie-in-bewegung.at



Unterbauchatmung – Einatmen



Unterbauchatmung – Ausatmen

Oboe

Manchmal verwechseln Menschen sie mit der Klarinette: Allein mit ihrer diffizileren Mechanik und der größeren Anzahl an Verbindungen stellt die Oboe sie mechanisch in den Schatten. Auf diese Mechanik muss man sorgfältig achten. Lucrecia Clausse, Leiterin des Double Reed Showroom Paris von Buffet Crampon, erklärt, wie man das am besten macht.

Bei der Oboe wie auch beim Englischhorn gilt weit mehr als bei anderen Instrumenten. Gibt es ein Problem wie den Austausch eines Polsters, einen fehlenden Korken oder die Justierung der Mechanik: immer zur Fachfrau oder zum Fachmann. Die Gefahr ist groß, beim erfahrungslosen Do-it-yourself-Schrauben einen größeren Schaden anzurichten. Das Wiederausammenbauen der Oboe wird für Laien schnell zum Monsterprojekt. Eine Oboe muss in jeder Lage und bei jedem Ton gut ansprechen, sonst wird es zur Qual. Kleinste Veränderungen im komplizierten Klappensystem oder das leichte Aufquellen einzelner Polster macht das einwandfreie Spielgefühl kaputt. Sichtbar gelockerte Schrauben

können hingegen vorsichtig selbst eingedreht werden.

Kommt man in einen neuen Raum, lässt man die Oboe sich an die Raumtemperatur gewöhnen. Große Temperaturschwankungen sind Gift für sie und fördern die Rissgefahr. Setzt man die Oboe zusammen, müssen die Zapfen so eingefettet sein, dass sich das Instrument leicht zusammenstecken lässt. Dabei bietet es sich an, altes Fett mit einem Baumwolltuch abzureiben, bevor man die Oboe neu fettet. Beim Zusammenbau von Ober- und Mittelstück dürfen die verbindenden Hebelpaare nicht kollidieren, sonst verbiegen sie. Dasselbe gilt bei der Demontage.



Fotos: Buffet Crampon / Francis Vianne, Denis Gliksmann



Lucrecia Clausse ist Leiterin des Double Reed Showroom Paris von Buffet Crampon.

Flötenputzer?

Niemals die Oboe mit einem Flötenputzer reinigen! Fusseln lösen sich und verstopfen die Tonlöcher, das Metall verkratzt die Innenbohrung. Wichtigster Inhalt im Oboenkoffer (neben der Oboe): zwei spezielle Oboenwischer. Ein kleiner Oboenwischer für das Oberstück und ein größerer für das Mittelstück. Der kleine Oberstückwischer darf nicht aus dem oberen kleinen Loch gezogen werden, sonst kann er stecken bleiben. Die Polster werden mit Zigaretten- oder speziellem Reinigungspapier getrocknet. Mit einem kleinen Pinsel wird immer wieder alles unter den Klappen rausgebürstet, was dort nicht reingehört.

Öl, Öl, Öl

Bei der Innenölung mit Holzöl scheiden sich die Geister. Die Gefahr beim Do-it-yourself-Vorgang ist auch hier groß: Zu viel Öl kann im Korpus verteilt werden und läuft anschließend aus den Tonlöchern in die Polster. Die sind dann zerstört. Hier gilt also: so sparsam wie möglich.

Auch bei Mechanik- bzw. Klappenöl gilt äußerste Vorsicht. Hier dürfen nur wenige Tropfen in die Verbindungen zwischen Säulchen und Walze gegeben werden, damit die Oboe wieder wie geschmiert läuft.

Zu guter Letzt – das ist bei der Oboe noch essenzieller als bei der Klarinette, da sie durch mehr Klappen viel mehr versilberte Fläche aufweist: Die

Klappen vorsichtig mit einem Mikrofasertuch abwischen. Denn Fingerkuppen übertragen Schweiß, Fett und andere Ablagerungen.

Buffet Crampon ist Europas größter Hersteller von Blasinstrumenten und hat 13 Marken im Portfolio. Alle Instrumente, die ein vollständiges Blasorchester braucht! Oboen, Englischhörner, Oboe d'amore und Baritonoboen stellt das Unternehmen unter zwei Marken her: Buffet Crampon und Rigoutat.

Für Oboen und Englischhörner hat das Unternehmen einen speziellen Show- und Testraum in Paris eingerichtet – den Double Reed Showroom. Dieser ist in der Rue de Montalembert 1, nahe dem Seine-Ufer. Paris ist immer eine Reise wert. Dort stehen alle Modelle der beiden Marken zum Testen bereit, auch Exoten wie Baritonoboie und Oboe d'amore. In Paris finden auch Pflege- und Oboenworkshops statt, werden Oboen aller Hersteller generalüberholt bzw. repariert oder Änderungen vorgenommen.

In Österreich und Deutschland sind Oboen von Buffet Crampon und Rigoutat in ausgewählten Fachgeschäften erhältlich. ■

www.buffetcrampongroupp.com
www.buffet-crampon.com
www.rigoutat.com



Oboe total! Von der Seine zur Isar

Im Zeichen der Oboe steht die Zeit von 19. bis 23. Mai 2025 im Buffet Crampon Showroom Geretsried. Alle Testoboen, Englischhörner und Oboen d'amore der Marken „Buffet Crampon“ und „Rigoutat“ nehmen den Weg auf sich und reisen vom Buffet Crampon Double Reed Showroom in Paris nach Geretsried in Oberbayern. Dort stehen sie für alle Oboistinnen und Oboisten zum Testen bereit. Zusätzlich bietet das Buffet-Crampon-Showroom-Team an vier Tagen von 10 bis 17 Uhr einen Instrumentenservice. Am Montag und am Dienstag checken Fabio Croce und Joost Reijns aus dem Oboenatelier „Proboe“ die mitgebrachten Oboen der Besucher. Dabei nehmen sie kleinere sofort durchführbare Reparaturen vor. Am Mittwoch und am Donnerstag übernimmt Remi Caron diesen Dienst. Er ist Chefentwickler der Oboen von Buffet Crampon und Rigoutat.



Um Anmeldung mit einer ungefähren Zeitangabe wird gebeten:
showroom.munich@de.buffetcrampon.com
 oder +49 8171/92187-28



Welches Instrument hast du immer dabei? Deine Stimme.

Stärke sie mit Freude, Technik und Gefühl.

Aktionspaket für Einzelpersonen:
 4x Vocalcoaching vor Ort: €130
 4x online via Zoom: €100

Unverbindlich anmelden bis 01.07.2025
Einlösbar bis Ende 2025
In Wien, Graz, Wr. Neustadt, Ternitz und online
Gruppen auf Anfrage

www.wolfsgeheul.com
 kontakt@wolfsgeheul.com
 +43 664 7505 2551

WOLFSGEHEUL

SCAN ME

Sommernachtskonzert: SBO Retz und Militärmusik Niederösterreich

Was darf man erwarten, wenn zwei der führenden Musikformationen ein gemeinsames Konzert geben? Einen blasmusikalischen Hochgenuss!

Am 7. Juni um 19 Uhr laden das SBO Retz und die Militärmusik Niederösterreich zu einem fulminanten Konzert in den Hof des Schlosses Gatterburg in Retz (Schlechtwetteralternative: Turnsaal des Bildungscampus Zellerndorf) ein.

Unter der Leitung von Militärkapellmeister Adolf Obendrauf und Landeskapellmeister Gerhard Forman präsentieren die beiden Orchester ein mitreißendes Programm. Das Publikum darf sich auf Highlights aus der symphonischen Blasmusik ebenso freuen wie auf bekannte Werke aus der Populärmusik. Mehrere Gesangssolisten werden zusätzlich für Gänsehautmomente sorgen und den Schlosshof musikalisch zum Beben bringen. ■

www.militaermusiknoe.at



MILITÄRMUSIK NIEDERÖSTERREICH

SOMMERNACHTS KONZERT

Sa. 7. Juni 2025 19 Uhr
 im Hof des Schloss Gatterburg Retz*

SBO Retz
 Sinfonisches Blasorchester Retz

&

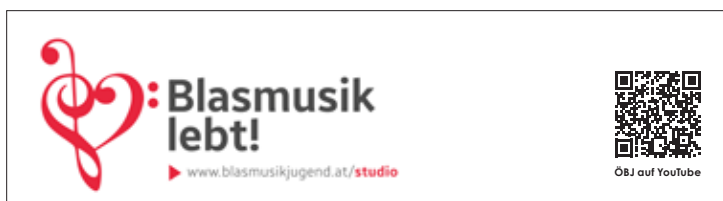
Militärmusik
 Niederösterreich

Bewirtung durch den Eltern- und Förderverein der Musikschule Retzer Land. Der Reinerlös wird für die Förderung und den Erhalt der Musikschul-Blasorchester verwendet.

* Bei Schlechtwetter im Turnsaal des Bildungscampus Zellerndorf

Eintritt € 15,-
 SchülerInnen unter 16 Jahre freier Eintritt.

mk **KULTURLAND NIEDERÖSTERREICH**



Blasmusik lebt!
www.blasmusikjugend.at/studio

ALLE INFOS
 blasmusikjugend.at/studio
 blasmusikjugend.at
 Das Blasmusikstudio
 office@blasmusikjugend.at

Blasmusik lebt – das Blasmusikstudio

In diesem spannenden Format der ÖBJ erwartet euch eine Videoreihe mit News, Infos, Gesichtern und – last but not least – MUSIK.

Präsentiert wird die Sendung von den beiden Brass-Boys Bernhard Vierbach und Michael Mayer.

woodstock der Blasmusik 13

26.-29. JUNI 2025 | ARGO-AREA | INNVIERTEL



Andi Knoll und Fanny Stapf

Bezahlte Anzeige Foto: ORF/Hans Leitner

Woodstock der Blasmusik + Die große Chance

Die große Chance der Blasmusik

Die ORF-Castingshow „Die große Chance“ sucht in Kooperation mit dem Woodstock der Blasmusik die Blasmusik-Superstars von morgen! In mehreren Runden und mit sechs Sendungen werden die vielen Facetten der Blasmusik gezeigt und Talente hervorgehoben! Zu gewinnen gibt es Preisgelder in der Höhe von insgesamt 50.000 Euro, eine Albumproduktion bei Woodstock Music und Auftritte beim Woodstock der Blasmusik 2026.

Was haben die Wiener Philharmoniker, die örtliche Musikkapelle und ein Jazz-Ensemble gemeinsam? Genau – Blasmusik! In der neuen Staffel der Großen Chance widmet sich der ORF ganz der geblasenen Musik in allen Facetten. Ein Motto, das sich auch das größte Blasmusikfestival seiner Art in Europa auf die Fahnen heftet. Das Woodstock der Blasmusik im oberösterreichischen Innviertel vereint Ende Juni 100.000 Gäste und Blasmusikfans an einem Ort! Egal, ob Solo, Duo oder Kapelle, ob mit Tuba oder Dudelsack, ob modern oder traditionell, ob mit Verstärker oder akustisch – hier ist wirklich alles erlaubt! Hauptsache ein Blasinstrument ist dabei und Teil des Ensembles. Auch die Ziach zählt hier als Blasinstrument, da mittels Bla-

sebalg Musik entsteht. Zeigt, was die Blasmusik zu bieten hat und überzeugt die Jury bei „Die große Chance der Blasmusik“ im Herbst 2025. Zu gewinnen gibt's Geldpreise in der Höhe von insgesamt 50.000 Euro, Auftritte beim Woodstock der Blasmusik 2026 und eine Albumproduktion beim Label „Woodstock Music“. Das ist eure große Chance, also auf zur Bewerbung!

Die Voraussetzungen

Es gibt keine Altersbeschränkung, keine Länder- oder Genrengrenzen, keine Vorgaben zur Größe oder zum Stil. Die einzige Voraussetzung, die erfüllt werden muss: Mindestens ein Blasinstrument muss dabei sein! Egal, ob Alleinunterhalter mit Mundharmonika, Solistin mit Tuba, Musikkapel-

le oder Techno Brass Band – hier ist alles erlaubt! Die Castingtermine für die Herbstshow werden in der zweiten Juli-Hälfte unter der Woche stattfinden. Bewerbungsschluss ist am 15. Juni. Nach der Bewerbung via Onlineformular gibt's alle genauen Infos und Termine! ■



Jetzt bewerben:
tv.orf.at/diegrossechance

WOODSTOCK DER BLASMUSIK
DO. 26. JUNI BIS SO. 29. JUNI 2025
ORT IM INNKREIS
woodstockderblasmusik.at



INTERNATIONALES BLASMUSIKFESTIVAL

Der böhmische Traum #soooovielliebe

Zu Pfingsten lädt die Trachtenkapelle Brand wieder zu einem besonderen Blasmusikevent ein: von 6. bis 8. Juni geht der Böhmisches Traum im Glaskunstdorf Brand-Nagelberg (NÖ) über die Bühne.

Bei diesem internationalen Blasmusikfestival sind alle, die ein Instrument mitbringen, eingeladen, sich am Großkonzert aktiv zu beteiligen. Dies verleiht dem Festival einen einzigartigen Charakter. Als Dankeschön gibt es einen Konsumationsgutschein.

„Wir sind sicher nicht das größte, das beste oder das meistbesuchte internationale Blasmusikfestival, aber wir erheben den Anspruch, das familiärste Blasmusikevent zu sein“, freut sich Festivalleiter Jürgen Uitz, der wieder mit einem hochqualitativen Musikprogramm unter der Schirmherrschaft der Blasmusiklegende Ladislav Kubeš jun. aufwarten kann. Insgesamt wer-

den neun Formationen hörbar zum Ausdruck bringen, dass Blasmusik schon lange nicht mehr seinem Ruf, altmodisch zu sein, entspricht. Dazu wird ein dreitägiger Festzeltbetrieb im „größten Wohnzimmer des Waldviertels“ aufgezogen. Etwa 200 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen werden mit gewohnt liebevoller Gastfreundschaft für das entsprechende Ambiente sorgen.

Am Freitagabend wird wieder das Ehrenamt gewürdigt. Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, Rettungsorganisation, Pfadfinder, Sozialorganisation, Imkerverein, Kulturorganisation, Motor-

sportverein uvm.: Sie sind herzlich willkommen, gemeinsam ihr Engagement zu feiern. Heuer wird erstmals auch die regionale Wirtschaft in den Mittelpunkt gerückt. Denn ihre Branchen sichern die Lebensqualität. Kommt man mit mindestens acht Mitgliedern seiner ehrenamtlichen Organisation oder mit Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern seiner regionalen Firma in Vereins- bzw. Firmenkleidung, genießen alle kostenlos ein Schankgetränk als Dankeschön für den Besuch. Außerdem werden unter allen anwesenden Vereinen Gastgeschenke verlost.

Veranstaltet wird das Event von der Trachtenkapelle Brand unter Mithilfe

SCHAGERL
Mnozil Brass Edition

SIGNATURE "MNOZIL BRASS"

- » Bb/F-Tenorposaune
- » mit Quartventil
- » inkl. Trekking-Etui & Zubehör

WWW.SCHAGERL.COM - WWW.SCHAGERL.COM/SHOP - WWW.YOUTUBE.COM/SCHAGERLCLUB



BEZAHLTE ANZEIGE Foto: ZVG

mehrerer örtlicher Institutionen und der Gemeinde. Die Organisation der Veranstaltung wurde unter anderem mit dem NÖ ZUKUNFTSPREIS in der Kategorie „Vereine und Institutionen – Gemeinschaftsfördernde Projekte“ ausgezeichnet und erhielt eine Anerkennung beim Kultursponsoringpreis „MAECENAS NÖ“. Darüber hinaus ist man Kooperationspartner von „So schmeckt Niederösterreich“: Der Einkauf von Lebensmitteln erfolgt ausschließlich bei regionalen Lieferanten. Der Reinerlös der Veranstaltung dient der Anschaffung von Instrumenten, Noten und Ausrüstung, der Unterstützung der Jugendarbeit, der Sanierung des Musikheimes, der musikali-

schen Weiterbildung sowie der Förderung der südböhmischen Blasmusik. ■

Eintritt an allen drei Tagen: freie Spende

LIVE ON STAGE

Seniorenmusikkapelle des Bezirkes Perg (OÖ)
11er Blech (BGLD)
Trachtenkapelle Ziersdorf & Umgebung (NÖ)
Happaranka (Frankreich)
Blaskapelle EBB (STMK)
Bläserensemble der Stadtkapelle Litschau (NÖ)
Jugendmusik Lackenbach (BGLD)
Vorlewanka (OÖ)
Junge Tanzmusi (Frankreich)

Aufnahme der Musiktradition der Südböhmischen Blasmusik in Brand-Nagelberg in das immaterielle UNESCO-Kulturerbe:
www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe

Alle Informationen:
www.derboehmischeTraum.at



30 Jahre Bläserurlaub Bad Goisern

Unter der künstlerischen Leitung von Prof. Josef Steinböck (kleines Bild) und der Organisation durch



Dr. Peter Brugger entwickelte sich der Bläserurlaub Bad Goisern zu einem der größten Meisterkurse für Blasinstrumente in Österreich – er feiert heuer das 30-jährige Jubiläum.

Das Erfolgskonzept mit hochkarätigem Unterricht, verbunden mit einprägsamen Landschaftserlebnissen, für Amateure, Musiklehrer, Studenten, professionelle Musiker und Kapellmeister machten diesen Kurs zu einem Treffpunkt, der mit innovativen und kulturellen Impulsen weit in die österreichische bzw. internationale Bläuserszene hineinwirkt.

Infos:
www.blaeserurlaub.at



BEZAHLTE ANZEIGE Foto: Stefan Obermayer

- HEIMISCHE HÖLZER - HOCHWERTIG NACH HANDWERKSKUNST VERARBEITET

FASSFABRIK MÜLLER
Natürlich aus Holz

- Holzfässer ab 1L
- Marketerfässer oval oder rund
- Holzgeschenkartikel
- Vesperbretter • Holzbierkrüge
- Sauna - Aufgußkübel • Pflanzkübel
- Dekofässer - Gartenfässer
- Lasergravuren und vieles mehr

Unternesselbach 99 · 91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel. (0 91 64) 232 · fassfabrik.mueller@t-online.de

Alle unsere Artikel sind individuell personalisierbar

www.fassfabrik-mueller.de

Die Stimme: Unser natürlichstes Instrument

Die Stimme und der Gesang spielten stets eine zentrale Rolle in seinem Leben – egal, ob als Schüler, Student, Musiker oder Pädagoge. Michael Mayer liebt es, mit Freunden zu singen, sei es auf der Bühne oder im Probenlokal seines Heimatvereines, der TK Flattach. Er erzählt uns von seinen Erfahrungen.



Die Stimme war für mich immer mehr als nur ein Mittel zum Gesang. Sie wurde ein entscheidendes Werkzeug zur Weiterentwicklung meiner Fähigkeiten als Blechbläser und half mir, mich beim Spielen freier zu fühlen.

Meine musikalische Reise nahm ihren Anfang im Mölltal und führte mich über die Musikuniversität in Wien bis zur Carinthischen Musikakademie, wo ich heute als musikalisch-pädagogischer Leiter wirke. Neben meinen Rollen als Musiker und Musikpädagoge führe ich auch den hauseigenen HUMA-Musikverlag. Zusätzlich engagiere ich mich als Landesjugendreferent-Stellvertreter im Kärntner Blasmusikverband und in meinem Musikverein.

Die Stimme spielt demnach in meinen beruflichen und privaten Tätigkeiten eine enorme Rolle. Gerade beim Musizieren schenkt sie mir ein Gefühl von Freiheit. Warum ist das so? Weil die Stimme das natürlichste Instrument ist, das wir besitzen! In meiner Studienzeit wurde mir klar, wie sehr das Singen zwischen den Übungseinheiten mein Spiel beeinflusste. So, wie ich eine Melodie singe, werde ich sie auch auf dem Instrument spielen. Die Stimme dient als unser natürliches Instrument – das Instrument selbst, in meinem Fall die Trompete, „nur“ als Verstärker dieser Schwingungen.

In meiner Studienzeit genoss ich auch Gesangsunterricht, der mir bis heute von großem Nutzen ist. Während meiner Tätigkeit als Trompetenlehrer in Niederösterreich machte ich ebenfalls viele positive Erfahrungen mit meiner Stimme: „Singen im Trompetenunterricht? Ja, natürlich!“ Das Erzeugen eines Stimmtons versetzt unseren Körper in Schwingung. Musik besteht aus Schwingungen. Das Schönste ist: Sie entsteht in unserem Körper.

Es gab immer wieder Situationen, in denen wir eine bestimmte Phrase zuerst sangen und dann auf der Trompete nachspielten. Die Reaktion war oftmals: „Ah, des is ma jetzt viel leichter g'falln.“

Die Beschäftigung mit der eigenen Stimme ist für mich die engste Verbindung zu unserem Körper. Sie bringt unseren inneren musikalischen Ausdruck zum Vorschein. Den Körper beim Musizieren zu spüren, ist für mich essenziell. Genau so konnten sich spielerische Fähigkeiten weiterentwickeln. Lange Rede, kurzer Sinn: Singen beflügelt und erleichtert vieles.

Übrigens ist meine Stimme auch im Blasmusikstudio vertreten. So verbleibe ich mit unserem allseits bekannten Motto „#blasmusiklebt“.

Michi Mayer

Strauss-Arrangements

Komponist: Andreas Simbeni | Niederösterreich

Verlag: Symphonic Dimensions Publishing



Literaturtipp von Andreas Simbeni

■ In Zusammenarbeit mit Symphonic Dimensions Publishing ist zum Jubiläum „200 Jahre Johann Strauss (Sohn)“ diese Reihe mit Arrangements von Werken der Strauss-Familie erschienen. Wunderbare Melodien, kraftvollen Themen und die festliche Aura dieser Stücke sind unvergänglich und verzaubern uns noch heute.

Diese Arrangements für flexible Besetzung und Schlagwerk eröffnen auch kleineren Orchestern die Möglichkeit, die zeitlos eleganten Meisterwerke der Strauss-Dynastie mit Bravour zur Geltung zu bringen.

- Auf der Jagd
- An der schönen blauen Donau
- Einzugsmarsch
- Kaiserwalzer
- Persischer Marsch
- Sänglerlust
- Im Krapfenwald
- Radetzky Marsch
- Wiener Blut



MUSIKVERMITTLUNG

Marie und die Suche nach dem Glück

Ein Brückenschlag zwischen Blasmusik und Volksschule

Mit dem Musiktheaterstück „Marie und die Suche nach dem Glück“ ist es Friedl Gamerith (Text und Lieder) und Kapellmeister Márton Ilyés (Musik) gelungen, ein einzigartiges Musikvermittlungsprojekt zu schaffen, das junge Menschen spielerisch an die Welt der Blasmusik heranführt.

Konzipiert für die Kooperation zwischen Musikschule und Volksschule, vereint das Stück Schauspiel, Gesang und Blasmusik in einer kindgerechten, aber anspruchsvollen Inszenierung. Im Zentrum steht Marie, die sich auf die Suche nach einer geheimnisvollen Melodie begibt, die sie in ihrer Kindheit gehört hat. Auf ihrer Reise begegnet sie einem Hund, einem Räuber und einem Waldhorn – bis sich am Ende alles zu einem musikalischen Happy End fügt. Die Geschichte wird von einem Erzähler, vier Hauptrollen sowie einem variablen Ensemble aus Waldgeistern und Waldfeen, die Chorpasagen und kurze Sprechrollen übernehmen, getragen.



Die Musik von Márton Ilyés ist eigens für Bläserklassen im zweiten Lernjahr bzw. Jugendblasorchester der Stufe A1 komponiert. Sie umfasst Schlagwerkstimmen und ein optionales Glockenspiel. Zwei Lieder von Friedl Gamerith bieten gesangliche Beteiligung für beliebig viele Schülerinnen und Schüler – ideal zur Einbindung von Schulchören oder Klassen. Die Balance zwischen Sing- und Instrumentalparts ist gut abgestimmt. Der musikalische Umfang liegt bei ca. 13 Minuten.

Besonders hervorzuheben ist der pädagogische Mehrwert: Den Volksschulkindern wird durch das Theaterstück und die kreative Bühnenarbeit (Kostüme, Bühnenbilder) nicht nur



Kinder- und Jugendchor Halbtöne und die Bläserbande der Musikschule Hainburg unter der Leitung von Steffi Kugler und Rebecca Bedjai



die Freude an Musik, sondern auch Teamarbeit und Ausdruck vermittelt. Gleichzeitig erhalten junge Musikerinnen und Musiker die Möglichkeit, sich in einem musiktheatralischen Kontext zu präsentieren.

„Marie und die Suche nach dem Glück“ ist sowohl in einer 20-minütigen Originalversion als auch in einer gekürzten Mini-Version (ca. zehn Minuten) verfügbar – ideal für Schulen mit begrenzten Ressourcen.

Das Werk mit allen Noten und Texten ist über den tuba-musikverlag erhältlich.



www.tuba-musikverlag.at



SOMMER AKADEMIE

AUSBILDUNG ZUR LEITUNG EINER BLÄSERKLASSE

18.-21. AUGUST 2025



LET'S PLAY TOGETHER

Weitere Informationen unter
www.blaeserklasse.at oder per Mail
monika.hlavacs@music.yamaha.com

YAMAHA BLÄSERKLASSE

 **YAMAHA**
Make Waves

Funktionär in BBV und ÖBV: Gerhard Imre

■ Nach 42 Jahren ununterbrochener Tätigkeit als Funktionär im Burgenländischen Blasmusikverband (BBV) beendete Gerhard Imre heuer sein Engagement.

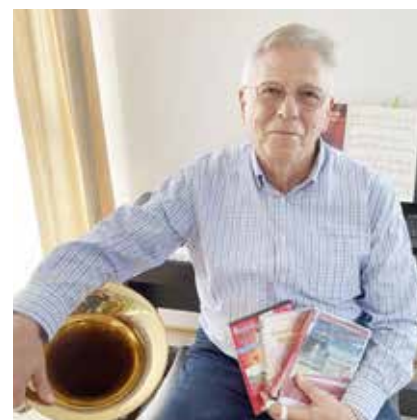
Er war sechs Jahre lang Bezirksjugendreferent, Bezirksomann und Bezirksstabführer. Im BBV war er ab 1983 sechs Jahre lang Landesschriftführer und wurde von Landeskapellmeister Prof. Karl Messner mit der Durchführung von Marschmusikbewertungen beauftragt. 1989 wählte man ihn für neun Jahre zum Landeskapellmeister-Stellvertreter. Darauf folgten 18 Jahre als Landesstabführer. Es gab im Burgenland in einem Jahr sogar über 40 Kapellen, die an Marschmusikbewertungen teilnahmen!

Im Lauf der Jahre wurden von Musikerinnen und Musikern seiner Kapellen mehrfach bei Musik in kleinen Grup-

pen und Solistenwettbewerben Landes- und Bundessiege erspielt.

Im Österreichischen Blasmusikverband wurde er 1996 zum Chefredakteur der ÖBZ bestellt sowie zum Bundespressereferenten und zum PR-Manager gewählt. Diese Funktionen hatte er bis 2012 inne. Es entstanden – beginnend bereits 1994 – unter anderem das Buch „Musik in Bewegung“, später etliche Neuauflagen und in den Bundesländern in diesem Bereich neue Funktionen. Ab 2000 war er Vorsitzender der Landesstabführerkonferenz, dann von 2006 bis 2021 Bundesstabführer. Ab 2007 gelang durch seine Bemühungen die Einführung der Bundesmarschmusikbewertungen.

Er war bei vielen Stabführerkursen und Prüfungen österreichweit und sehr vielen Landes- bzw. Bundesbewertungen tätig, auch im Ausland.



„Nun wird es nach so vielen Jahren Zeit, als Funktionär in den Ruhestand zu gehen. Ich bedanke mich bei allen, die mich im Lauf der Jahre bei einer meiner Funktionen unterstützt haben, und wünsche dem BBV, allen Kapellen und Funktionären für die Zukunft viel Erfolg“, so Gerhard Imre.

WIR TRAUERN

Traude Waldherr †

■ Der Musikverein Jugendtrachtenkapelle Frauenkirchen nahm Abschied von seiner langjährigen Kapellmeisterin Traude Waldherr (geb. Lass), die am 14. Februar 2025 plötzlich und unerwartet verstorben ist. Traude lebte seit ihrer Kindheit mit und für ihren Verein. Seit der Gründung der Schülermusikkapelle im Jahr 1959 bzw. mit der Vereinsgründung im Jahr 1962 war sie ein aktives Mitglied der ersten Stunde.

Im Jahr 1988 übernahm Traude den Taktstock von ihrer Zwillingsschwester Grete Gisch-Lass. Sie war bis 2016 für die musikalische Leitung des Musikvereines Frauenkirchen verantwortlich. Auch nach ihrem aktiven Wirken wurden ihr stets Wertschätzung, Achtung, Anerkennung und Ehre entgegengebracht. So erfolgte die Ernennung zur Ehrenkapellmeisterin im November 2019, in dankbarer Anerkennung ihrer 28-jährigen Tätigkeit als Kapellmeisterin und in Würdigung ihrer besonderen Verdienste in 57 Jahren als aktive Musikerin im Musikverein Frauenkirchen.

Für ihre besonderen Verdienste um die Blasmusik in Frauenkirchen und dem Burgenland wurden der Ehrenkapellmeisterin zahlreiche Auszeichnungen seitens des Österreichischen und des Burgenländischen Blasmusikverbandes, des Landes Burgenland, der Diözese Eisenstadt sowie der Stadtgemeinde Frauenkirchen zuteil.



Obmann Alfred Brasch
MV Frauenkirchen

BEZIRK OBERPULLENDORF

Wertungsspiel für Konzertmusik und Polka, Walzer, Marsch

■ Am 15. März stellten sich sieben Kapellen und ein Jugendensemble dem Wertungsspiel im Vinatrium Deutschkreutz.

JUGENDBLASORCHESTER

Jugendensemble Gols-Illmitz-Mönchhof

Leitung: Markus Karner und Michael Haider in der Stufe BJ

KONZERTWERTUNG

Musikverein Grenzland Mannersdorf

Leitung: Christoph Draskovits

Musikverein Jugendtrachtenkapelle Frauenkirchen

Leitung: Michael Steiner

POLKA, WALZER, MARSCH

1. Bgld. Musikverein „Heimatklänge“ Loipersbach

Leitung: Günter Müller

Musikverein Dörfl

Leitung: Robert Lisle

Musikverein Pilgersdorf

Leitung: Andreas Heschl

Musikverein Deutschkreutz

Leitung: Thomas Loier

Musikverein Weinland Neckenmarkt-Horitschon

Leitung: Sandro Schlaffer

Die Wertungsspiele des Burgenländischen Blasmusikverbandes stellen eine wertvolle Gelegenheit für Fort- und Weiterbildung unserer Vereine dar. Jede Teilnahme an einem Wertungsspiel ist für die einzelne Musikkapelle ein Erfolg: Man hat ein gemeinsames Ziel, auf das man sich konzentriert und mit viel Ehrgeiz vorbereitet, was unweigerlich zur Steigerung des Niveaus der gesamten Kapelle führt.

Folgende Juroren führten das Feedback und die Bewertung durch: Anton Mauerhofer, Uwe Köller, Günther Kleidosty, Johannes Biegler (Vorsitz).

Danke an Bezirkskapellmeister Thomas Loier und die Mitglieder des Musikvereines Deutschkreutz für die Unterstützung der Organisation im Hintergrund.

*Gratulation allen Vereinen
für ihre Teilnahme und ihre Leistung!*

Besser üben, besser spielen...



tuba
musikverlag

www.tuba-musikverlag.at



Erfolgreiche Jungmusikertage im Bezirk Oberpullendorf

■ Am 22. und 23. März fanden die Jungmusikertage des Burgenländischen Blasmusikverbandes in Piringsdorf statt. Insgesamt 61 junge Musikerinnen und Musiker nahmen an dieser intensiven musikalischen Weiterbildung teil. Geprobt wurde sowohl im Register als auch im Gesamtorchester, um das Zusammenspiel und die individuelle Technik zu verbessern. Ein besonderes Highlight war die Marschprobe am Samstag unter der Leitung von Bezirksstabführer Andreas Heschl. Dabei konnten die Teilnehmer nicht nur ihr Marschieren

perfektionieren, sondern auch künstlerische Formationen ausprobieren. Die Stimmung innerhalb der Gruppe war ausgelassen und voller Begeisterung.

Den feierlichen Abschluss bildete ein Konzert im Gasthaus Schnabl, zu dem Bezirksjugendreferentin Christiane Ehmann-Putz einlud. Vor einem voll besetzten Saal präsentierten die jungen Musiker die Stücke, die sie in den vergangenen zwei Tagen einstudiert hatten. Im Rahmen dieses Konzerts erfolgte auch ein bedeutender Wechsel: Bezirksjugendreferentin

Christiane Ehmann-Putz übergab ihr Amt an Manfred Wiedenhofer, der diese wichtige Funktion nun übernimmt.

Der Musikbezirk Oberpullendorf bedankt sich bei allen Teilnehmern, musikalischen Leitern und Organisatoren für ihr Engagement. Er freut sich bereits auf die kommenden Veranstaltungen zur Förderung des musikalischen Nachwuchses.

Ein besonderer Dank gilt der Jugendmusikkapelle Piringsdorf, die bei den Räumlichkeiten und auch organisatorisch tatkräftig mithalf.

Jugendorchesterwettbewerb in Deutschkreutz

■ Beim Jugendorchesterwettbewerb in Deutschkreutz am 15. März hatte ein Orchester, bestehend aus jungen Musikerinnen und Musikern des Nordburgenlandes, die Chance, sein Können zu zeigen. An diesem Wettbewerb, der im Zuge eines Wertungsspiels stattfand, konnten Jugendorchester teilnehmen, um sich für den Bundeswettbewerb im Oktober, der in Linz durchgeführt wird, zu qualifizieren. Die Kapellmeister Michael Haider und

Markus Karner nutzten diese Gelegenheit, um ein neues Jugendorchester ins Leben zu rufen. Bisher gab es in den Gemeinden Gols, Mönchhof und Illmitz jeweils eigene Jugendsymphonien. Obwohl es viele engagierte Jungmusiker gibt, fehlten oft einzelne Instrumente bzw. Stimmen für ein vollständiges Orchester. Daher beschlossen die beiden Kapellmeister, die Nachwuchsmusiker aus allen drei Orten zusammenzubringen.

Schon kurze Zeit später begannen die Proben – abwechselnd in den Häusern der drei Musikvereine. So konnten die Jugendlichen nicht nur gemeinsam musizieren, sondern auch einen Einblick in die anderen Vereine bekommen.

Der große Moment kam beim Wettbewerb – die harte Arbeit zahlte sich aus: Mit 91,5 Punkten erreichte das Orchester eine hervorragende musikalische Leistung. Die Freude darüber war riesig.

An dieser Stelle soll auch ein großes Dankeschön an die Eltern ausgesprochen werden. Ohne deren Unterstützung und Motivation wären die vielen Proben nicht möglich gewesen.



Jahreshauptversammlung des Musikbezirkes Wolfsberg

Die Jahreshauptversammlung des KBV-Musikbezirkes Wolfsberg fand heuer am 16. März statt. Bezirksobfrau Marion Schmid gab einen Überblick über die Highlights des vergangenen Vereinsjahres. Am 27. und 28. April fand die Regionskonzertwertung Unterkärnten statt, an der insgesamt 13 Musikkapellen aus den Bezirken Wolfsberg, Völkermarkt und Klagen-

furt teilnahmen. Frantschach-St. Gertraud war Mitte Juni auch der Schauplatz des 100-Jahre-Jubiläums der Werkskapelle Mondi Frantschach, in dessen Rahmen unter anderem das Bezirksblasmusikertreffen des Musikbezirkes Wolfsberg stattfand. Ein großer Festumzug mit ca. 500 Musikerinnen und Musikern, Gästekonzerte auf zwei Bühnen sowie der Radio-Kärn-

ten-Frühschoppen waren die Höhepunkte der Veranstaltung. Erstmals fand im Mai 2024 der Blasmusikwettbewerb der Stufe B in Ossiach statt. Aus dem Bezirk Wolfsberg nahmen die Trachtenkapelle St. Georgen, die Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul und die Trachtenkapelle St. Margarethen teil. Letztgenannte ging als Landessieger hervor und errang im Oktober des vergangenen Jahres als Vertreter Kärntens beim Bundeswettbewerb in Linz mit 90,67 Punkten den vierten Platz. KBV-Landesobmann Stefan Süssenbacher verlieh Günter Wutscher von der Trachtenkapelle St. Georgen und Klaus Breidler von der Stadtkapelle Bad St. Leonhard für ihre langjährigen Verdienste um die Förderung der Kärntner Blasmusik das Ehrenzeichen in Silber. Letztgenanntem wurde zudem in Würdigung der Verdienste um die Österreichische Blasmusik vom Österreichischen Blasmusikverband die Verdienstmedaille in Silber verliehen.



Stadtkapelle Althofen bildet sich fort

Aus- und Fortbildungen sind in unserer heutigen schnelllebigen Zeit unverzichtbar und gehören zu jeder Berufsgruppe – egal, ob professionell oder

ehrenamtlich. Mit der Fortbildung für Kapellmeister und Blasorchester setzt der Kärntner Blasmusikverband einen deutlichen Akzent in Richtung qualita-

tiver Weiterentwicklung der Blasmusik in Kärnten. Die Stadtkapelle Althofen sowie ihr Kapellmeister Armin Korak und seine Stellvertreterin Maria Streit wurden von Pieter Jansen, einem profunden Kenner der internationalen Musikszene, gemeinsam mit den Musikerinnen und den Musikern Ende März in der CMA Ossiach professionell geschult.

Letztlich ist es die Motivation, die ehrenamtlich tätigen Kapellmeisterinnen und Kapellmeistern die nötige Energie bzw. den Antrieb für ihre wertvolle Arbeit gibt. Die KBV-Fortbildung für Kapellmeister und Blasorchester ist eine Schulungsveranstaltung auf höchstem Niveau und mit höchster Präzision bei Probenarbeit und Klangvorstellung.





Symphonic Highlights

■ Unter diesem Titel veranstaltete der Blasmusikbezirk Völkermarkt am 29. und 30. März zwei imposante Konzerte im Kultursaal K3 in St. Kanzian am Klopeiner See. Unter der musikalischen Leitung von Viktoria Tanzer-Marold musizierte erstmals das Sinfonische Blasorchester Völkermarkt mit 35 Musikerinnen und Musikern aus dem Bezirk Völkermarkt und darüber hinaus. Als musikalische Unterstützung wirkte der Opernchor Völkermarkt

(Leitung: Lukas Joham) mit. Insgesamt boten 60 Akteure dem Publikum ein buntes Programm aus Musicals, Unterhaltungs- und Filmmusik. Unterstützt wurde das Konzert von einer Lichtchoreografie der Extraklasse. Das zahlreich erschienene Publikum war von der Premiere des Orchesters sehr angetan und freut sich schon auf weitere Auftritte.



Die NEUEN

Orchesterstühle
aus Massivholz



stadler@musik.us.at

+43 664 563 45 64

musik.us.at

Wir sind stolz auf über
14.000 zufriedene
Musikerinnen und Musiker
in über **150** Vereinen!



Conductor's Brunch

■ Der Kärntner Blasmusikverband bietet im Rahmen der Module „Fortbildung für Kapellmeister & Blasorchester“ das Informations- und Fortbildungsangebot „Conductor's Brunch“ an. Am letzten Wochenende des heurigen März trafen sich die Bezirks- und die Landeskappellmeister, um gemeinsam über vergangene bzw. zukünftige Konzertwertungen zu diskutieren. Sechs Kärntner Kapellmeister sprachen unter der Leitung von Landeskappellmeister Daniel Weinberger über Ideen und Verbesserungsvorschläge für die nächsten Wertungen. Zum Abschluss besuchten die Teilnehmer noch das schwungvolle Abschlusskonzert der Stadtkapelle Althofen in der CMA Ossiach.



Das Österreichische Bundesheer hat eine neue Fanfare!

Am 19. März wurde in der Heskaserne in St. Pölten die neue Jubiläumsfanfare des Österreichischen Bundesheeres präsentiert. Anwesend war unter anderem Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. Der Anlass für das feierliche Event war das 70-jährige Be-

stehen des Bundesheeres. Um dieses Jubiläum musikalisch zu würdigen, wurde ein Kompositionswettbewerb ins Leben gerufen, an dem mehr als 40 Komponistinnen und Komponisten aus dem militärischen sowie dem zivilen Bereich teilnahmen.

Es freut uns besonders, dass zwei niederösterreichische Komponisten, Dirigenten und Pädagogen mit ihren Werken Platz eins und zwei erreichen konnten. Der Sieg ging an Andreas Simbeni. Den zweiten Platz belegte Stefan Grübl, den dritten Florian Moitzi.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner überreichte Andreas Simbeni feierlich im Militärkommando Niederösterreich in St. Pölten den Preis. Auch die Plätze zwei und drei wurden mit einem Holzpokal gewürdigt. Der NÖBV gratuliert herzlichst!

Nach der Preisverleihung wurde die prämierte Jubiläumsfanfare von der Militärmusik Niederösterreich unter der Leitung von Andreas Simbeni uraufgeführt. Das Stück wird am 7. und 8. Mai beim Militärmusikfestival in der Salzburgarena einem breiten Publikum präsentiert.



Musik und Militärgeschichte: „Der Traum eines österreichischen Reservisten“

Der Musikverein Staatz und Umgebung sowie die Stadtkapelle Retz bringen gemeinsam mit Rekrutinnen und Rekruten des Bundesheeres das Werk „Der Traum eines österreichischen Reservisten“ von Carl Michael Ziehrer auf die Bühne. Das große militärische Tongemälde erzählt die Geschichte eines Dorfschmieds, der im Traum seine Zeit als Soldat wiedererlebt.

Mehr als 120 Musikerinnen und Musiker sowie Rekruten sorgen für eine mitreißende Inszenierung, die Marschmusik und österreichische Tradition vereint.

Konzerttermine

Die Konzerte finden am 23. Mai in Staatz und am 24. Mai in Retz jeweils um 19.30 Uhr statt. Der Ersatztermin bei möglichen Verschiebungen ist der 31. Mai in Staatz.

Tickets

Karten sind bei den lokalen Banken bzw. online erhältlich.

Mit diesem Konzertprojekt erwartet das Publikum nicht nur ein außergewöhnliches musikalisches Erlebnis, sondern auch eine eindrucksvolle Reise durch ein Stück österreichischer Militärgeschichte.

Musikverein Staatz und Umgebung, Stadtkapelle Retz und Mitwirkung von Rekruten des österreichischen Bundesheeres



KONZERTPROJEKT

DER TRAUM EINES ÖSTERREICHISCHEN RESERVISTEN

Ein großes militärisches Tongemälde von Carl Michael Ziehrer

FR. 23. MAI

FELSENBUHNE
STAATZ

19:30 UHR

SA. 24. MAI

SPARKASSEN-
GARTEN RETZ

19:30 UHR

Ausbildungswochenende: ÖBV-Stabführerkurs

Der Niederösterreichische Blasmusikverband veranstaltete in Kooperation mit der Militärmusik Niederösterreich einen Ausbildungslehrgang zum ÖBV-Stabführerabzeichen.

Am 29. und 30. März fand in Zeillern das Ausbildungswochenende statt. Vielen Dank an das NÖBV-Landesstabführerteam für die tolle Umsetzung der Kursinhalte, an die Teilnehmerinnen und die Teilnehmer für das Interesse an unserem Kurs.



Erster Polka-Walzer-Marsch-Landeswettbewerb

Am 18. Mai findet ab 14 Uhr der erste niederösterreichische Landeswettbewerb für Polka, Walzer, Marsch in Rabenstein an der Pielach statt.

Wir freuen uns, dass sich sechs Orchester für den Wettbewerb angemeldet haben. Der Sieger wird für den Bundeswettbewerb 2026 in Wien nominiert.

Die hochkarätige Jury besteht aus Gerhard Forman (Vorsitz ohne Stimmrecht), Ernst Hutter, Helmut Schmid, Günther Reisegger und Roland Andraschko.

DIE TEILNEHMENDEN ORCHESTER:

Musikverein Engabrunn

Kapellmeister Lukas Marek, Obmann Zechmeister Julius

Musikverein „Lyra“ Wiener Neudorf

Kapellmeister Björn Friedrich, Obfrau Michaela Gerlinger

Bergknappenkapelle Grünbach am Schneeberg

Kapellmeister Martin Bramböck, Obmann Thomas Stickler

Jugendmusikkapelle Gramatneusiedl

Kapellmeister Christoph Schodl, Obmann Michael Hajek

Stadtkapelle Raabs an der Thaya

Kapellmeister Manuel Kranzl, Obfrau Melanie Tiller

Stadtkapelle Laa an der Thaya

Kapellmeister Michael Dorn, Obmann Alexander Matheis

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Publikum!



**QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE**

Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

**A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com**

**STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ**





**MUSIKHAUS
Lechner**

**Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen • Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr • Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com**

Ehrung verdienter Musikvereine im Steinernen Saal des Landhauses Linz

■ Im prächtigen Steinernen Saal des Landhauses Linz fand am 24. März die Ehrung verdienter Musikvereine statt. Im Rahmen einer stimmungsvollen Veranstaltung wurden insgesamt 17 Primus-, acht Con-Bravura- und drei Hermes-Preise herausragenden Musikvereinen verliehen, die sich durch langjährige und außergewöhnliche

musikalische Leistungen sowie besonderes Engagement für die heimische Musikkultur ausgezeichnet hatten. Mit dem Hermes-Preis, der höchsten Verleihung, wurden die Trachtenmusikkapelle Weng im Innkreis, der Musikverein Jung St. Marien und der Musikverein Eggerding geehrt.

Die Preisverleihung wurde von hochrangigen Vertretern aus Politik und Kultur begleitet. Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer betonte in seiner Festansprache die wichtige Rolle der Musikvereine für die Gesellschaft und das kulturelle Leben in Oberösterreich. Die hohe musikalische Qualität der heimischen Blasmusikvereine, die Innovationskraft sowie den Einsatz aller Musikerinnen und Musiker für den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft hob er besonders hervor.

Das Bläserquintett der Trachtenmusikkapelle Weng im Innkreis sorgte für die stimmungsvolle Umrahmung der Verleihung. Die Veranstaltung klang bei einem festlichen Empfang aus. Dort hatten die Preisträger die Gelegenheit, ihre Erfolge gemeinsam zu feiern.



Fotos: Land Oberösterreich



Alle Fotos der Veranstaltung:
www.land-oberoesterreich.at
(Service - Medien - Fotos)

HANDGEFERTIGTE MEISTERSTÜCKE

INSTRUMENTENBAU & MEISTERWERKSTATT

brassego
AUSTRIA
FEINSTES BLECH
Made by Haagston

HAAGSTON

www.haagston.at

www.brassego.at

www.treepur.at



Foto: Thomas Enzelsberger

Der innovative Stabführer

■ Im März fand die diesjährige Ausgabe des Seminars „Der innovative Stabführer“ unter optimalen Bedingungen statt. Insgesamt 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bezirken nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen aufzufrischen und neue Impulse für die musikalische Leitung zu gewinnen.

Unter der Anleitung der beiden Referenten Franz Wolfswenger und Thomas Enzelsberger konnten die the-

oretischen und praktischen Einheiten in entspannter Atmosphäre durchgeführt werden. Neben der praktischen Arbeit mit dem Tambourstab lag in diesem Jahr ein besonderer Schwerpunkt auf einem praxisorientierten Workshop zur Probenarbeit. Die Teilnehmer erhielten wertvolle Tipps zur effektiven Gestaltung bzw. Planung von Proben, zum Umgang mit unterschiedlichen Leistungsniveaus sowie zur Motivation der Musikerinnen und

der Musiker. Die abschließende Feedbackrunde wurde außerdem zum Erfahrungsaustausch genutzt.

Ein besonderer Dank gilt der Firma Gföllner für die großzügige Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten.

Wir wünschen allen Teilnehmern, die dieses Seminar als Vorbereitung zur Ablegung des Stabführerabzeichens nutzten, viel Erfolg bei der Prüfung Ende April.

Landeswettbewerb der Stufe C

■ Am 22. März fand in Marchtrenk der Orchesterwettbewerb der Stufe C als Landesauscheidung für den Bundeswettbewerb statt – ein Highlight, das mit einer hohen musikalischen Qualität beeindruckte und sowohl die Orchester als auch das Publikum in seinen Bann zog.

Alle 14 Orchester, die aus vorangegangenen Bezirkswertungsspielen als Punktesieger hervorgegangen waren, mussten sich an zwei anspruchsvollen Werken messen – „Die Tauben von San Marco“ von Johann Strauss Sohn und „Caledonia“ von Oliver Waespi. Wäh-

rend Strauss' Polka française die Musikerinnen und die Musiker vor die Aufgabe stellte, die Leichtigkeit und die Eleganz der Wiener Musiktradition authentisch umzusetzen, holte Waespi dreisätziges Werk die schottischen Highlands in den Konzertsaal. Es verlangte sowohl ein hohes Maß an technischer Präzision als auch musikalisches Feingefühl.

Die Jury, die aus Bernhard Schlögl, Roman Gruber, Thomas Asanger und Günther Reisegger (Vorsitz ohne Bewertungsfunktion) bestand, bewertete erstmals anhand der neu definierten Wertungskriterien.

Am Ende setzte sich der Musikverein Vorderweißenbach mit 94,83 Punkten durch. Er sicherte sich damit die Teilnahme am Bundeswettbewerb am 18. Oktober in Innsbruck.

Der Wettbewerb unterstrich eindrucksvoll die hohe Qualität der heimischen Musikvereine. Die große Bandbreite musikalischer Ausdrucksformen und die Begeisterung der Musiker machten die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis, das die Vorfreude auf den Bundeswettbewerb spürbar werden ließ.



Fotocredit: OÖBV/Martin Mühlbacher

Kaiserklänge-Konzert: Ein Abend voller musikalischer Vielfalt

Ein besonderes Highlight für Blasmusikliebhaberinnen und -liebhaber fand kürzlich mit dem Kaiserklänge-Konzert im Sparkassen-Stadtsaal Ried im Innkreis statt. Das Konzert, eine Kooperation des ORF Oberösterreich und des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes, wurde vom Musikverein Geiersberg und von der Jugend Brass Band Oberösterreich (ein Projekt des Oberösterreichischen Landesmusikschulwerkes) gestaltet. Beide

präsentierten ein breit gefächertes Repertoire. Als Solisten begeisterten unter anderem Guntram Zauner (Gitarre) bei „Concerto for Guitar and Band“ und die talentierten Sängerinnen Eva Geyerhofer, Maria Freund und Sara Feichtenschlager aus Geiersberg, die mit ihrer gefühlvollen Darbietung von „Glick“ von den Poxrucker Sisters für berührende Momente sorgten. Vonseiten der Jugend Brass Band Oberösterreich überzeugte Valentin Unter-

berger als Solist mit „Großvaters Uhr“. Die gelungene Mischung aus klassischer Blasmusik, modernen Kompositionen und solistischen Beiträgen machte das Konzert zu einem besonderen Erlebnis für das Publikum. Wer es Konzert verpasst hat oder noch einmal erleben möchte, hat dazu bald die Gelegenheit: Der Live-Mitschnitt wird am 27. April um 20.04 Uhr auf ORF Radio Oberösterreich in der Blasmusiksendung „Klingendes OÖ“ gesendet.



Fotos: Roland Fellner, Martin Burgstaller

Oberösterreichischer Ball

Am 14. Juni verwandeln sich das Wiener Rathaus und der überdachte Arkadenhof erneut in eine prachtvolle Bühne für den Ball der Oberösterreich.

Bereits zum 122. Mal bringt das Event das unverwechselbare Flair Oberös-

terreichs in die Bundeshauptstadt und lädt ein, gemeinsam einen unvergesslichen Abend zu erleben. Ein hochkarätiges Programm, erstklassige Künstlerinnen und Künstler, beeindruckende Showeinlagen und musikalische Highlights machen den Ball zu einem be-

sonderen Erlebnis für alle Sinne. Auch heuer sorgt ein abwechslungsreiches Programm für unvergessliche Momente: Die offizielle Eröffnung im Festsaal erfolgt mit einem spektakulären Überraschungsmedley des ptArt-Orchesters, der Polizeimusik Oberösterreich und der MMK Haag am Hausruck. Im weiteren Verlauf des Abends erwarten die Gäste musikalische Highlights wie die Auftritte von Tobias Pötzelsberger & Band, des Linzer Musicalensembles und die Poxrucker Sisters (Mitternachtseinlage).

OÖBV-Mitglieder erhalten eine Ermäßigung auf den Ticketpreis. Zudem wird ein kostenloser Fanbus organisiert.

Alle Infos zu Ermäßigung und Anmeldung für den Fanbus:

www.ooe-bv.at/aktuelles



Grafik: Ball der OÖ.jpg, zur Verfügung gestellt von der KOOP live-marketing GmbH



Musikalischer Nachwuchs des Bezirkes Freistadt geehrt

Die OÖBV-Bezirksleitung von Freistadt lud am 9. März unter dem Motto „BE PROUD“ zur bezirksweiten Verleihung von erreichten Leistungsabzeichen ein. Insgesamt wurden im Vorjahr 160 Leistungsabzeichenprüfungen vom musikalischen Nachwuchs der Musikvereine an den Landesmusikschulen des Bezirkes erfolgreich abgelegt:

- 41 Juniorleistungsabzeichen
- 77 Bronzene Leistungsabzeichen
- 36 Silberne Leistungsabzeichen und
- 6 Goldene Leistungsabzeichen.

123 erfolgreiche Musikscherinnen und Musikscher aus 29 Musikvereinen konnten im Rahmen der Festveranstaltung auf die Buhne geholt und von ihren Funktionrinnen, Funktionren, Eltern, Freundinnen und Freunden bejubelt werden!

Bezirksjugendreferentin Mag. Ulrike Maurer-Puhringer, Bezirkskapellmeisterin Mag. Marlies Barth-Miesenberger und Bezirksobmann Ing. Franz Jung-



Fotos: Johannes Mayr, OÖBV Bez. Freistadt

wirth uberreichten die Leistungsabzeichen und die Urkunden des Obersterreichischen Blasmusikverbandes. Fur den feierlichen Rahmen der Verleihung sorgten zwei Ensembles, die einen weiten Bogen uber unterschiedliche musikalische Genres spannten und das Publikum mit hochkaratigen Darbietungen begeisterten!

Bezirksobmann Franz Jungwirth be-

dankte sich bei den ausgezeichneten Musikschern fur ihren FleiB und ihr Engagement. Dabei appellierte er, die erworbenen Fahigkeiten in den Musikvereinen des Bezirkes einzusetzen. Ein besonderer Dank ging auch an alle Eltern fur ihre Unterstutzung bzw. das Motivieren beim Erlernen der Musikinstrumente sowie an die Musikschul-lehrpersonen!

Ruckblick: Seminar „Komponieren probieren“

Das Seminar „Komponieren probieren“ bot den Teilnehmerinnen und den Teilnehmern eine inspirierende Reise durch die Grundlagen und die kreativen Prozesse des Komponierens. Unter der Anleitung der Referenten Tina Geroldinger, Laura Pfeffer, Tobias Eder und Ajda Zala Obreza standen Grundlagen der Komposition, unterschiedliche Techniken sowie der gezielte Einsatz von Harmonie, Rhythmus und Melodie im Mittelpunkt. Inspiration boten uberwiegend zeitgenossische Werke, die zur Reflexion und zum Experimentieren anregten. Ein besonderer Hohepunkt war die abschließende



Prasentation der eigenen Kompositionen. Dabei konnten die Teilnehmer ihre Stucke live testen und erleben, wie ihre Ideen in der Praxis klingen.

„Im Workshop gaben uns die Referentinnen und die Referenten spannende Einblicke in verschiedene Kompositionsprozesse und ermoglichten uns,

in die Welt des Komponierens einzutauchen. Eine inspirierende Veranstaltung, die uns dazu anregte, Komposition auf neue Weise zu denken“, betont Teilnehmerin Luise Horandner.

Das direkte Feedback sowie der Austausch innerhalb der Gruppe fuhren zu wertvollen Erkenntnissen und neuen Impulsen fur zukunftige musikalische Projekte. Mit kreativen Ansätzen, viel Experimentierfreude und gegenseitiger Unterstutzung wurde das Seminar zu einer bereichernden Erfahrung fur alle Beteiligten. Wir freuen uns auf weitere klangvolle Begegnungen!



Foto: Geroldinger

Christian Thielemann dirigierte Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg

■ Mit tosendem Applaus feierte das Publikum im Großen Saal der Stiftung Mozarteum am 16. März ein außergewöhnliches Konzertereignis: Christian Thielemann, Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper Unter den Linden

und ehemaliger künstlerischer Leiter der Osterfestspiele Salzburg, dirigierte erstmals ein rein symphonisches Blasorchester – die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg. Möglich wurde dieser Coup dank der Initiative und der

Vermittlung von Martin Fuchsberger, dem Leiter des Masterstudiums Blasorchesterleitung am Mozarteum Salzburg, dessen Studierende mit einem Meisterkurs in das Projekt eingebunden waren.



Foto: Michael Klimt

Das Programm war eine Hommage an Thielemanns Kernrepertoire (Strauss, Wagner, Bruckner), brillant arrangiert für symphonisches Blasorchester. Ein musikalisches Glanzlicht war das „Hornkonzert Nr. 1“ von Richard Strauss mit dem beeindruckenden Solisten Matias Piñeira, Solohornist der Münchner Philharmoniker. Die Kombination aus musikalischer Exzellenz, innovativer Programmgestaltung und der charismatischen Präsenz Thielemanns machte diesen Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Musikliebhaberinnen und -liebhaber.

Lions-Club-Benefizkonzert in der Walserfeldhalle

■ „Gutes tun und schöne Musik genießen.“ Gemäß diesem Motto genoss das Publikum das 14. Lions-Club-Benefizkonzert in der ausverkauften Walserfeldhalle. Auch heuer zeigten die Militärmusik Salzburg, die Polizeimusik Salzburg und die Trachtenmusikkapelle Wals ihr Können. Dabei begeisterten sie durch ein bunt gefächertes Repertoire. Mit Swing- und Jazzrhythmen überraschten Adi Jüstel & das Original Salzburg Swing Orchestra (Leitung: Florian Alber) und Sängerin Martina Schneider als Special Guests. Das 18-köpfige Orchester mit Adi Jüstel am Piano setzte schwungvolle Kontraste mit bekannten Melodien des Jazz wie „All of Me“ und „In the Mood“. Der bereits auf eine 70-jährige Karriere als Jazzmusiker zurückblickende Adi Jüstel

musizierte einst mit Jazzgrößen wie Louis Armstrong und brachte Ella Fitzgerald in den 1970er-Jahren in das Große Festspielhaus. Wie jedes Jahr durfte – neben dem „Rainermarsch“ – zum Abschluss die inoffizielle Special-Olympics-Hymne „One Moment in Time“ auch nicht fehlen. Der große Klang aller Kapellen und Gesangssolistin Sylvia Halek berührten die Herzen des Publikums. Der Reinerlös des Kon-

zertes kommt zu 100 Prozent karitativen Zwecken zugute – Menschen in der Region, die unverschuldet in Not geraten sind, und Special Olympics Österreich.



Die drei Kapellmeister Christian Berchthaler (Polizeimusik Salzburg), Hauptmann Johann Schernthanner (Militärmusik Salzburg) und Joachim Maislinger (Trachtenmusikkapelle Wals) mit Lions-Club-Konzertorganisator Adi Reiter

Foto: Uwe Brandl

Blasmusiktalente auf dem Weg nach Wien

Die 15-jährige Klarinettestistin Katharina Wallner und der 13-jährige Trompeter Lorenz Bayer konnten sich beim größten österreichischen Jugendmusikwettbewerb „prima la musica“ auf Landesebene den ersten Platz in der jeweiligen Altersklasse sichern. Damit qualifizierten sie sich für den Bundeswettbewerb in Wien, bei dem sie Salzburg vertreten werden. Für Lorenz ist dieser Erfolg nichts Neues. Bereits vor zwei Jahren konnte er in seiner Altersklasse den ersten Platz belegen und Salzburg beim Bundeswettbewerb in Graz vertreten. Nun wiederholt sich dieses besondere Erlebnis, indem er



Katharina Wallner und Lorenz Bayer

sich erneut mit den besten jungen Musiktalenten Österreichs messen darf. Seit 2022 ist Lorenz Mitglied der Trachtenmusikkapelle Berndorf. Seine musikalischen Fähigkeiten konnte er gemeinsam mit seinem Lehrer Johann

Santner stets weiterentwickeln. Katharina ist seit 2021 Mitglied der Trachtenmusikkapelle Seeham und Schülerin in der Klasse von Maria Mitmesser. Der Flachgau fällt immer wieder durch hervorragende Jungmusikerinnen und Jungmusiker auf, die bei Wettbewerben auf Landes- bzw. Bundesebene überzeugen.

Die Trachtenmusikkapelle Berndorf und die Trachtenmusikkapelle Seeham gratulieren Katharina und Lorenz zu diesen herausragenden Erfolgen und wünschen weiterhin viel Freude mit der Musik.

TMK Berndorf & TMK Seeham

Zivile SBV-Showkapelle beim Militärmusikfestival

Im Mai wird die Salzburg Arena zum Schauplatz des großen Militärmusikfestivals mit österreichischer und internationaler Beteiligung. Mittendrin statt nur dabei – das ist heuer eine echte

Premiere: Da das Militärmusikfestival 2025 in Salzburg stattfindet, ergriff der Salzburger Blasmusikverband die Initiative und rief eine Projektshowkapelle ins Leben – ein starkes Zeichen für die

hervorragende Zusammenarbeit zwischen Militär und ziviler Blasmusik.

Seit Anfang März probt die gemischte Showkapelle in der Krobatin-Kaserne in St. Johann im Pongau, um sich auf die Gesamtauführung und das Gesamtspiel im Mai vorzubereiten. Angesprochen wurden vor allem Stabführerinnen, Stabführer, und ehemalige Militärmusikerinnen und Militärmusiker, woraus sich eine Besetzung, bestehend aus insgesamt 43 Musikern, ergab (Stadt Salzburg: vier, Flachgau: neun, Tennengau: neun, Pongau: fünf, Pinzgau: neun, Lungau: fünf, angrenzendes Innviertel: zwei). Koordiniert wird das Projekt von Landesobmann Balthasar Gwechenberger und Landesstabführer Rupert Steiner, der die Kapelle als Stabführer anleitet.

Der Salzburger Blasmusikverband freut sich auf diese besondere Premiere am 7. und 8. Mai in der Salzburg Arena!



SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

AUFTAKT VERANSTALTUNG

mit Chöre

DIE BESTE WELT

GALAKONZERT

MI, 28. MAI 2025 - 18.00
GROSSES FESTSPIELHAUS

SINFONISCHES LANDESJUGENDBLASORCHESTER SALZBURG
SALZBURGER CHÖRE
KATHI GUDMUNDSSON - Sprecherin
GREGOR KOVACIC - Dirigent
HELMUT ZEILNER - Chosleitung

IN KOOPERATION MIT DEM CHORVERBAND SALZBURG, DEM SALZBURGER BLASMUSIKVERBAND UND DER ORCHESTERAKADEMIE SALZBURG

chordverband musikum ORCHESTER SALZBURG

QR CODE: ZU DEN TICKETS

PARTNERSCHAFT MIT HERZ: BUNDESHEER UND LICHT INS DUNKEL

70 JAHRE

07./08.05. SALZBURGARENA 19:00 UHR

Das Projekt ist ein Teil der Initiative „Licht ins Dunkel“ und wird von der Bundeswehr unterstützt.

LAND SALZBURG BUNDESHEER

Steirischer Blasorchesterlandeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ der Stufe C/D



Der Steirische Blasorchesterlandeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ der Stufe C/D findet am 8. November in Öblarn statt.

Der Sieger dieses Wettbewerbes darf die Steiermark beim Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ der Stufe C/D am 25. April 2026 in Wien vertreten.

Juroren

- Herbert Klinger, Bundeskapellmeister-Stellvertreter und Landeskappellmeister von Wien
- Kons. Günther Reisegger, Bundeskapellmeister-Stellvertreter und Landeskappellmeister von Oberösterreich
- Mag. Dr. Rudolf Pascher, Landeskappellmeister von Tirol

Bewertung: Es werden die aktuellen ÖBV-Richtlinien (vom 18. Juni 2022) angewandt.



Verbindliche Anmeldung
bis 1. Juli 2025



Weitere Details
zur Ausschreibung

Paltentaler Jugendblasorchester: Night of Future 4.0

■ Das Paltentaler Jugendblasorchester (PJB) und die Paltentaler Mini Band (PMB), unter der Gesamtleitung von MDir. Peter Mayerhofer und ML Markus Müller, sind die Jugendblasorchester der Musikschule Paltental, die sich seit 2021 aus den Jungmusikerinnen und den Jungmusikern der Werks- und Stadtmusik Trieben, der SK Rottenmann, des MV St. Lorenzen im Paltental und Umgebung, der TMK Gaishorn, der Knappenkapelle Hohentauern, des Eisenbahner MV Selzthal, des MV Wald am Schoberpass uvm. zusammensetzen. Das Alter der Musiker des PJB liegt zwischen 9 und 20 Jahren.

Nach den großen Erfolgen der vergangenen Jahre geht es für das Jugendblasorchester und die Mini Band nun schon in die vierte Runde. Das PJB probt schon



fleißig für das große Orchesterkonzert „Night of Future“ am 9. Mai im Freizeitheim Trieben und fährt am 24. Mai zum Jugendorchesterwettbewerb nach Admont. Dort musizieren die besten Jugendblasorchester der Steiermark. Die Musikschule Paltental darf mit dem PJB und der PMB gleich zwei Orchester in verschiedenen Alterskategorien zu diesem Wettbewerb entsenden.

Peter Mayerhofer





Fotos: Norbert Orther

MV St. Lorenzen: Full House bei BLASMUSIK IN CONCERT

Der MV St. Lorenzen und Umgebung begann das Jahr 2025 mit einem musikalischen Highlight. Am Anfang des Jahres durfte er über 300 Gäste zu einem sensationellen Konzertabend im Freizeithaus Trieben begrüßen. Der Musikverein bewies, dass Blasmusik alles andere als altmodisch ist – sie kann auch modern und packend sein. Unter der Leitung von LKpm. Dir. Peter

Mayerhofer präsentierte die Kapelle ein Programm, das klassische Marschmusik sowie moderne Klänge beinhaltete.

Nach den Begrüßungsworten von Obmann Philipp Haberl begann eine musikalische Reise, die von traditioneller Blasmusik über popmusikalische Arrangements bis zu wirkungsvollen Soli reichte. Die Flügelhornballade „Mogs'd Schmusn?“, gespielt von Kevin Klewein, und die PRO-BRASS-Nummer „Dahaam“ von Markus Müller auf der Trompete brachten die Gäste zum Staunen.



Neben tosendem Applaus bzw. Standing Ovationen am Ende des Konzertes und amüsanten Aphorismen des Moderators Walter Greimeister fand auch eine besondere Ehrung ihren Platz: Thomas Mayerhofer, der von 2009 bis 2023 als Obmann des Vereines tätig gewesen war, wurde gebührenderweise zum Ehrenobmann ernannt.

Nina Ebner-Ornig



Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr: „Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr

Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich – jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und Hermann Pumberger

Salzburg: Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat aufg'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik; 20 Uhr: „Musikanten spielt's auf“, „Blasmusik spezial“, „Mundart spezial“ oder „Chormusik spezial“

Mittwoch, 20 Uhr: „Gern no amoi g'hört“ – Schätze aus dem Salzburger ORF-Archiv

Freitag, 18 Uhr: „Guat aufg'legt Wunschsending“ – Ihre Lieblingsvolksmusik in Radio Salzburg

Sonntag, 6 Uhr: „Da bin i dahoam“ oder „Über d'Alma“; 11 Uhr: „Radio-Frühschoppen“ aus den Bundesländern

Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Fruah“

Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Alexander Holzmann, Eva Köck, Caroline Koller, Michael Lindinger, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:

„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg, Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

02/25

Tirols Blasmusik trifft sich in Innsbruck

■ Am 21. Juni feiert der Blasmusikverband Tirol sein 100-jähriges Bestehen mit dem Tag der Blasmusik in der Innsbrucker Innenstadt. Ab 13.30 bzw. 14 Uhr musizieren Musikkapellen aus Tirol, Südtirol und dem Trentino an vier

Orten in der Stadt: auf dem Eduard-Wallnöfer-Platz, beim Stadtturm, bei der Annasäule und auf dem Domplatz. Die BMK Stans, die BMK Niederau, die BBMK Innsbruck, die MK Roppen, Bezirksorchester aus den Musikbezirken

Zillertal, Brixental, St. Johann, Rattenberg und Umgebung, Mieminger Plateau/Telfs, Seefelder Hochplateau, Wipptal-Stubai, Lienzer Talboden und Silz, die MK Lengmoos aus Südtirol und die Banda Musicale Folkloristica di Folgaria aus dem Trentino nehmen daran teil.

Ab ca. 16.30 Uhr erfolgt dann der gemeinsame Einmarsch auf den Eduard-Wallnöfer-Platz vor dem Landhaus, wo der Landesübliche Empfang durchgeführt wird und drei Kapellen eine Marschiershow zum Besten geben. Den Abschluss des Festaktes bildet ein Gesamtspiel. Der Blasmusikverband Tirol und alle teilnehmenden Kapellen freuen sich auf zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer. Die Veranstaltung findet nur bei Schönwetter statt. Den detaillierten Zeitplan mit dem Überblick aller Auftrittsorte gibt es rechtzeitig auf www.blasmusik.tirol.



Am 21. Juni bringen Musikkapellen Tirols Landeshauptstadt zum Klingen!

Foto: Martin Hörl

Jugendblasorchesterwettbewerb im Haus der Musik

■ Elf Jugendblasorchester trafen sich am 4. April in Innsbruck zum Landeswettbewerb. Das Haus der Musik war zum wiederholten Mal der ideale Rahmen, der motivierten Jugend eine perfekte Bühne zu bieten. Das Tiroler Landesjugendreferententeam mit Martin Waldner und Klaus Strobl begleitete gemeinsam mit vielen Bezirksjugendreferentinnen und -referenten die Teilnehmerinnen und die Teilneh-

mer durch den Tag. Folgende Orchester nahmen diesmal teil: JWB (Leitung: Benedikt Eller), JUMU 2000 der BMK Bruckhäusl (Hannes Ploner), SBO Pillersee Connection (Andreas Wörter), JBO Telfes im Stubai (Andreas Töchterle), Bezirksjugendblasorchester Kufstein (Christoph Mayr), JBO YoungStars (Tobias Loinger), Schulorchester der MMS Nussdorf-Debant (Marco Rainer, Alexander Bodner), Junior Winds der

LMS Imst (Franziska Zangerle), JONA (Karl Stecher jun.), Die jungen Taktstürmer (Norbert Spanblöchl), Landeck Wind der LMS Landeck (Stefan Köhle).

Das beste vereinseigene Orchester war JONA aus Nauders mit hervorragenden 95,50 Punkten in der Stufe BJ. Zum wiederholten Mal ging der Tagesieg an Landeck Wind, das sich über sensationelle 99 Punkte in der Stufe DJ freute. Damit wird es Tirol beim Bundeswettbewerb vertreten und die „Mission Titelverteidigung“ starten.



Die Leiterinnen und die Leiter freuten sich über die hervorragenden Ergebnisse.

Foto: Reinhold Sigi

Jahrzehnte im Dienst der Blasmusik: Zwölfter Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bregenz

■ Im Spannrahmen in Hard wurden 39 verdiente Musikantinnen und Musikanten des Bezirkes Bregenz feierlich für ihr langjähriges Engagement in der Blasmusik geehrt. Ein beeindruckendes Bild boten die Abordnungen der Vereine am 21. März. Die Bürgermusik Hard kümmerte sich um die Bewirtung und sorgte mit festlicher Dekoration für den passenden Rahmen. Musikalisch begleitet wurde der Abend von der Gruppe „BlechMalAcht“.



15 Musikantinnen und Musikanten wurden für ihr 25-jähriges Engagement mit dem Silbernen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Besondere Auszeichnungen erhielten Richard Amann und Sonja Rupp (STK Bregenz Vorkloster) mit der ÖBV-Bronzemedaille sowie René Moosmann (MV Kennelbach) und Andreas Horb (Polizeimusic) mit der ÖBV-Silbermedaille.

Eine besondere Ehrung wurde Manfred Schuster (MV Hirschegg) und Roman Altmann (MV Thal) zuteil, die seit 20 Jahren als Kapellmeister tätig sind.

Für 40 Jahre engagierte Musiktätigkeit erhielten sechs Musikanten eine Auszeichnung, sieben wurden für ihre 50-jährige Treue zur Blasmusik geehrt. Eine ganz besondere Würdigung erhielten Peter Zürcher (MV Eichenberg) und Engelbert Violand (MV Thal) für 60 Jahre aktives Musizieren. Sie wurden mit der Goldenen VBV-Ehrenspange mit Kranz ausgezeichnet.

Christoph Lutz, Bezirksobmann des Blasmusikbezirkes Bregenz, wurde für seine außergewöhnliche 50-jährige Hingabe zur Blasmusik mit der Goldenen VBV-Ehrenspange und der ÖBV-Goldmedaille geehrt.



24. Ehrungsabend für Bregenzerwälder Musikantinnen und Musikanten

■ Ein beeindruckendes, farbenfrohes Bild boten die Abordnungen der zahlreichen Bregenzerwälder Musikvereine beim festlichen Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bregenzerwald. Dieser fand am 14. März im Gebhard-Wölfl-Saal in Bizau statt. Musikalisch umrahmt wurde der Ehrungsabend von Buch Brass.

Musikantinnen und Musikanten aus 17 Bregenzerwälder Musikvereinen wurden für ihre herausragenden Leistungen geehrt. 22 Jubilare konnten für ihre 25-jährige Musikertätigkeit ausgezeichnet werden. Landeskapellmeister Reinhard Fetz und Claudia Bär erhielten für ihre 20-jährige Tätigkeit als Kapellmeister Anerkennung, während Lukas Moosbrugger mit der ÖBV-Silbermedaille ausgezeichnet wurde. Für 40 Jahre engagierte Musiktätigkeit erhielten 17 Musikantinnen und Musikanten eine Auszeichnung, 4 weitere Jubilare wurden für ihre 50-jährige Treue zur Blasmusik geehrt.

Unter den vielen Festgästen waren neben den Abordnungen der Vereine auch zahlreiche Bürgermeister aus den Heimatgemeinden der Jubilare vertreten. Im Namen des Blasmusikbezirkes Bregenzerwald übermittelten Bezirksobmann Alexander Eberle und



Bezirksobmann-Stellvertreter Michael Metzler ihre herzlichen Glückwünsche. Auch Landesobmann Thomas Rudigier, Bezirksstabführer Wolfgang

Österle und Ehrenbezirksobmann Engelbert Bereuter gratulierten den ausgezeichneten Musikern zu ihren außergewöhnlichen Verdiensten.



VEREINSVORSTELLUNG

Bürgermusik Fraxern 1865

Gründungsjahr: 1865

Aktive Mitglieder: 60

Vereinsvorstand/Ausschuss

Mündle Lucia (Obfrau)

Nachbaur Doris (Vizeobfrau)

Katharina Kathan (Kassierin)

Walter Nachbaur (Jugend)

Lucas Kneissl (Jugend)

Lena Nachbaur und Klarissa Nachbaur (Marketing)

Reinhold Nachbaur (Langzeitplanung)

Wolfgang Jäger und Julian Nachbaur (Kapellmeister)

Abraham Nachbaur (Jugendkapellmeister)

Nina Ellensohn (Programmausschuss)

Theresa Nachbaur (Trachtenwartin)

Simon Summer (Schriftführer)

Tobias Nachbaur (Chronist)

Johannes Nachbaur (Wirtschaft)

Ewald Nachbaur (Probenlokal)

Rudolf Mittelberger (Probenlokal)

Philipp Meier (Veranstaltungen intern)

Ehrenmitglieder

Peter Fischer (Ehrenkapellmeister), Alois Matt (Ehrenobmann), Michael Peter, Karl-Heinz Devigili, Reinhard Nachbaur, Erich Nachbaur, Petra Mathis-Matt

Ehrungen/Auszeichnungen

2024: Teilnahme am Marschmusikwettbewerb Doren, Stufe C, 92,62 Punkte

Jungmusik (ca. 20 Mitglieder)

Kapellmeister: Abraham Nachbaur

Jugendreferenten: Walter Nachbaur, Lucas Kneissl



Besonderheiten im Jahr 2025

Die Bürgermusik Fraxern 1865 veranstaltet von 23. bis 25. Mai das Bezirksmusikfest für den Blasmusikbezirk Feldkirch.

Bürgermusik Fraxern 1865



Facebook: Bürgermusik Fraxern 1865

Instagram: uf_dreia_2025

www.bmfraxern.at

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Bezirksobmann des
Blasmusikbezirkes Bludenz

Andreas Grabner

Jahrgang: 1984

Mitgliedschaften: Harmoniemusikverein Bürs,
Schroffabuaba (Bauernkapelle Bürs), Freizeitlosen (Ensemble)

Instrument: Trompete

Was sind deine Aufgaben im Vorarlberger Blasmusikverband?

Die Organisation der Bezirksversammlung, des Ehrungsabends und des Bezirksstammtisches. Außerdem unterstütze ich die Vereine bei Fragen jeglicher Art.

Wieso hast du dich für die Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

Mein Opa spielte Flügelhorn in einem Musikverein in der Steiermark – seine Leidenschaft hat mich von klein auf begeistert. Ich wollte in seine Fußstapfen treten.

Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Musik verbindet! Sie bringt Emotionen zum Ausdruck und fördert nicht nur das musikalische Können, sondern auch Teamarbeit, Organisation und Verantwortungsbewusstsein.



Andreas Grabner, Bezirksobmann Bludenz



Von Meisterhand gefertigt

B-Tuba „Hagen 495“ (4/4-Größe)



Die 4/4 B-Tuba „Hagen 495“ bietet Tubisten alle professionellen Features der „Hagen“-Serie von Miraphone, jedoch mit einer etwas kleineren Mensur.

Wie ihre großen Schwestern überzeugt sie mit einem großen Klangvolumen. Aufgrund ihrer ergonomischen Proportionen und der kleineren Mensur ist die „Hagen 495“ ideal für kleine Symphonieorchester, Ensembles, Kammermusik und Musikvereine geeignet. Ihre ausgeglichene Intonation, die erstklassige Ansprache durch alle Register und die herausragenden Spieleigenschaften unterstreichen den professionellen Charakter der „Hagen 495“.

Erlebe die Perfektion!

Miraphone eG · Traunreuter Str. 8 · 84478 Waldkraiburg

www.miraphone.de

Wettbewerbe des WbV | Fünfter Jugendblasorchester-Wettbewerb und Konzertwertungsspiel 2025, 5. April, Haus der Begegnung

Jugendblasorchester-Wettbewerb

Beim fünften Jugendblasorchester-Wettbewerb errang die Orange Corporation den ersten Platz mit herausragenden 94,5 Punkten! Unter der Leitung von Gerhard Bergauer präsentierte das Orchester ein beeindruckendes Programm, das sowohl die Jury als auch das Publikum begeisterte.

Ein besonderes Highlight und die Überraschung des Tages war das Orchester „Holz-, Blech- & Co. KG“ unter der Leitung von Peter Vorhauer-Krenn. Das jüngste Orchester beeindruckte mit einer tollen Leistung und zeigte eine bemerkenswerte Spielfreude. Seine musikalische Darbietung sorgte für eine lebendige Atmosphäre

im Saal und wurde von Publikum und Jury gleichermaßen gewürdigt.

Die Ergebnisbekanntgabe bildete den feierlichen Abschluss eines spannenden Wettbewerbstages. Die Orange Corporation wurde nicht nur für ihre hervorragende Leistung gelobt, sondern erhielt auch viel Anerkennung für die musikalische Interpretation und das harmonische Zusammenspiel.

Der Wiener Blasmusikverband gratuliert allen Orchestern zur Teilnahme bzw. zu den dargebotenen Leistungen und zeigt sich begeistert über die motivierten jungen Musikerinnen und Musiker, die mit ihrem Engagement eindrucksvoll zur kulturellen Vielfalt in Wien beitragen. Dieser Wettbewerb stellte einmal mehr die hohe Qualität

der Blasmusikförderung in Wien unter Beweis und bot den jungen Talenten eine wertvolle Plattform zur Präsentation ihrer Fähigkeiten.

ERGEBNISSE

Holz-, Blech- & Co. KG

Leitung: Peter Vorhauer-Krenn
Stufe: AJ, 91,33 Pkt.

Orange Corporation

Leitung: Gerhard Bergauer
Stufe: BJ, 94,50 Pkt.

Sinfonisches Jugendblasorchester Wien

Leitung: Andreas Simbeni
Stufe: CJ, 91,17 Pkt.

Junior Blasorchester Wien

Leitung: Peter Vorhauer-Krenn
Stufe: BJ, 89,50 Pkt.

Konzertwertungsspiel 2025

Eine erlesene Auswahl von drei ganz hervorragenden Orchestern beteiligte sich am diesjährigen Konzertwertungsspiel des Wiener Blasmusikverbandes. Der Musikverein Rudolfsheim, der Musikverein Leopoldau und die BOKU Blaskapelle nahmen den Termin wahr und stellten bei dieser Veranstaltung ihr Können mehr als unter Beweis.

Bewertet wurden die Orchester von

einer professionellen und sympathischen Jury: Landeskappellmeister Herbert Klinger (Vorsitz), Sabrina Csrnko, MA MA, Mag. Daniel Muck, BA, Simon Percic, MA.

Der Tagessieg ging diesmal wieder, aber umso knapper, an die BOKU Blaskapelle – diesmal unter der Leitung von Isabella Huber. Der Sonderpreis für die beste Marschinterpretation wurde an den MV Rudolfsheim-Fünfhaus vergeben.

ERGEBNISSE

MV Rudolfsheim-Fünfhaus

Leitung: Mag. Dr. Thomas Plotz
Stufe C, 90,00 Pkt.

Musikverein Leopoldau

Leitung: Dipl. HTL-Ing.
Wolfgang Bergauer
Stufe C, 92,33 Pkt.

BOKU Blaskapelle

Leitung: Isabella Huber
Stufe C, 92,67 Pkt.

Michael Foltinowsky

*Der Wiener
Blasmusikverband
bedankt sich bei allen
Beteiligten, so macht
Blasmusik richtig
Spaß!*



Holz-, Blech- & Co. KG



Junior Blasorchester Wien



BOKU Blaskapelle



Sinfonisches Jugendblasorchester Wien



Orange Corporation



MV Rudolfsheim-Fünfhaus

99. Generalversammlung des Liechtensteiner Blasmusikverbandes

■ Ende März fand die 99. Generalversammlung des Liechtensteiner Blasmusikverbandes unter der Leitung von Präsident Christian Hemmerle statt. Die Versammlung verlief strukturiert und effizient. Sie bot einen Rückblick auf das vergangene Jahr sowie einen Ausblick auf zukünftige Projekte.

Begrüßung und Rückblick

Präsident Christian Hemmerle eröffnete die Versammlung. Er begrüßte die anwesenden Mitglieder, Ehrenpräsident Josef Büchel und die Gäste. Danach würdigte er die engagierte Arbeit

der Blasmusikvereine, die zur Förderung der Blasmusikkultur in Liechtenstein beitragen. Besonders hervorgehoben wurden die musikalischen und organisatorischen Erfolge des vergangenen Jahres.

Bestätigungswahlen und Vorstand

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt waren die Bestätigungswahlen. Mehrere Vorstandsmitglieder wurden für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Präsident Christian Hemmerle, Kassier Edmund Beck, Musikreferent

René Mathis sowie Beirätin Rebecca Burri-Lampert erhielten jeweils das einstimmige Vertrauen der Versammlung. Ihr Einsatz wurde mit großem Applaus gewürdigt.

Blick in die Zukunft: 100 Jahre LBV

Ein zentrales Thema war die Vorbereitung auf das 100-jährige Bestehen des Verbands im Jahr 2026. Erste Ideen und Vorschläge wurden vorgestellt und angeregt diskutiert. Das Jubiläum bietet Anlass, auf die Entwicklung des Verbands zurückzublicken und die Blasmusiktradition in Liechtenstein zu würdigen.

Abschluss

Nach der erfolgreichen Abwicklung der statutarischen Geschäfte schloss Präsident Hemmerle die Versammlung mit einem optimistischen Ausblick auf die kommenden Jahre. Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen wurden die Jubiläumspläne in geselliger Runde weiter besprochen.

Die 99. Generalversammlung unterstrich die stabile und zukunftsorientierte Entwicklung des Liechtensteiner Blasmusikverbandes.



IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart, Tel. 05/7101-200, E-Mail: office@tuba-musikverlag.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen. Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Elisabeth Haberhauer (NÖ), Katrin Bointner (OÖ), Laura Lebesmühlbacher (S), Ana Roßkogler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik.

Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Druck: Wograndl Druck GmbH Grafik: tuba-musikverlag gmbh

Kleiner Anzeiger

BIRKHAHNSTÖSSE

(ganze oder halbe)

zu verkaufen.

Tel. 03622 55241, ab 18 Uhr

MARKETENDERFÄSSCHEN

oval, 2 Liter, aus Eichenholz mit Messingreifen in bester Qualität, direkt vom Erzeuger, preisgünstig. Fassbinderei Eiletz, A-8720 Knittelfeld, Bahnstraße, Tel. 03512 82497, Fax DW 4



Der neue VSM-Vorstand (v.l.): Sebastian Prieth, Pepi Ploner, Andreas Pircher, Bernhard Kasseroler, Johann Hilber, Werner Mair, Michael Vikoler, Elmar Seebacher, Daniel Niederegger, Stephan Niederegger, Klaus Fischnaller, Hannes Schrötter, Franz Plangger und Andreas Bonell. Auf dem Bild fehlen Stefan Erb und Daniel Ungerank.



77. VSM-Mitgliedervollversammlung

Am 8. März waren die Delegierten der 209 Mitgliedskapellen zur 77. VSM-Mitgliedervollversammlung nach Bozen eingeladen. Die Verbandsfahne wurde diesmal nicht nur von zwei Musikanten, sondern auch von der Fahnenpatin Luise Kiem Wwe. Ladurner begleitet. Sie ist die Tochter des VSM-Gründungsobmannes Matthias Kiem-Stickler und die Witwe des 2018 verstorbenen Landtagsabgeordneten und Regionalassessors Mathias Ladurner-Parthanes. Am 10. Oktober 1954 hatte sie als junge Marketenderin die Patenschaft bei der Segnung der Fahne übernommen. Es war für den Verband eine ganz besondere Ehre, dass sie anlässlich dieses 70-jährigen Jubiläums an der Versammlung teilnahm. Neben der Neuwahl des Verbandsvorstandes war die Ehrung verdien-

funktionäre wieder der Höhepunkt der Versammlung. Der wiedergewählte Verbandsobmann Pepi Ploner und der scheidende Verbandskapellmeister Meinhard Windisch konnten dazu zwölf Musikanten für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement im Dienst der Südtiroler Blasmusik auszeichnen. Die höchste Auszeichnung des Verbandes, den Verdienststern in Gold, erhielten Manfred Horrer und Christian Prister. Der Verdienststern in Silber wurde Walter Höller, Michael Matzoll, Stephan Niederegger, Michael Pircher, Franz Prieth, Tobias Profanter, Luis Schönweger, Stefan Schwalt und Michael Vikoler überreicht. Hannes Schrötter erhielt das Verdienstzeichen in Silber.

Stephan Niederegger



Fahnenpatin Luise Ladurner begleitete die Verbandsfahne zur heurigen Mitgliedervollversammlung.

Zwölf Musikanten wurden für ihr ehrenamtliches Engagement im Dienst der Südtiroler Blasmusik ausgezeichnet.



AUSSTELLUNG FÜR BLASINSTRUMENTE

Wir stellen aus:
Rund **200 Instrumente** aus eigenem
Sortiment zum
Anspielen und Testen.

THOMANN IM BLÄSERURLAUB IN BAD GOISERN

Kurs 1: 10. August bis 16. August 2025
Kurs 2: 24. August bis 30. August 2025





woodstock der Blasmusik

LÄDT EUCH FREUDIGST EIN

**Jetzt
bewerben**

DIE GROSSE CHANCE

Die große Chance der Blasmusik

Zeigt, wie vielfältig und facettenreich die Blasmusik ist und überzeugt die Jury live und im Fernsehen. Zu gewinnen gibt's Preisgelder in Höhe von € 50.000–, Auftritte beim Woodstock der Blasmusik 2026 und eine Albumproduktion bei Woodstock Music!

Voraussetzung: Jedes Genre, jedes Alter, jedes Herkunftsland erlaubt.

Hauptsache 1 Blasinstrument ist mit dabei.

**Castingtermine
in der 2. Juli-Hälfte
wochentags**



ORF

Hier geht's
zur Bewerbung

